

2006
2007

Publikationen



ISB

Institut für soziale Bewegungen

Das **Institut für soziale Bewegungen (ISB)** ist ein fächerübergreifendes, interdisziplinäres Zentralinstitut der Ruhr-Universität Bochum. Im Kern der Institutsaufgaben stehen Forschung und Lehre über soziale Bewegungen durch regelmäßige Lehrveranstaltungen und Lehraufträge, längerfristige Forschungsprojekte sowie wissenschaftliche Veranstaltungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Ruhrgebietsgeschichte werden Geschichte und Gegenwart sozialer Bewegungen vergleichend untersucht. Vielfältige internationale Kontakte stellen das Institut in einen europäischen Forschungszusammenhang, der sich u. a. in der Mitarbeit an europaweiten Lehrprogrammen dokumentiert. Hervorgegangen ist das Institut aus dem vormaligen „Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung“ (IGA), das im Februar 1980 – auf Grundlage eines kontinuierlichen Ausbaus einer einschlägigen Fachbibliothek – eröffnet wurde und sich zu einem Zentrum für die Forschung auf dem Gebiet der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung entwickelt hat.

Die Umbenennung in „Institut für soziale Bewegungen“ erfolgte im Sommersemester 1999 in der Annahme, dass Forschung und Lehre über soziale Bewegungen die „Bewegungsprinzipien“ demokratischer Gesellschaften überhaupt zu erkennen helfen und dass Forschungen über Arbeiterbewegungen hierzu einen wichtigen, aber nur im Vergleich mit anderen sozialen Bewegungen messbaren Beitrag leisten können.

Auf diesem Weg hat die Gründung der **Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets** im Jahre 1998 das Institut für soziale Bewegungen in neue Zusammenhänge versetzt. Die Stiftung wurde in einer gemeinsamen Anstrengung von privaten und öffentlichen Einrichtungen gebildet. Ihr Ziel ist es, gefährdete Bibliotheks- und Archivbestände im Ruhrgebiet unter einem Dach zusammenzufügen und zu erhalten. Einrichtungen der Stiftung sind die Bibliothek des Ruhrgebiets, in der die ehemalige Institutsbibliothek mit der ehemaligen Bergbau-Bücherei Essen zusammengelegt wurde, und das Archiv für soziale Bewegungen. Die Bibliothek des Ruhrgebiets vereinigt nahezu 500.000 Medieneinheiten zur allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, zur Geschichte der deutschen und internationalen Gewerkschafts- und Arbeiterbewegungen sowie besonders zur Montangeschichte.

Institut und Stiftung sind durch einen Kooperationsvertrag und durch Personalunionen eng verbunden. Alle Einrichtungen finden sich seit Ende 1999 in einem eigenen Haus vereinigt, dem „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“:

Clemensstr. 17–19, 44789 Bochum,
Tel. 0234 / 32 24 687; Mo–Fr 9–16 Uhr, Do 9–20 Uhr

Schriftenreihe A –
Darstellungen

Band 1

Helga Grebing / Peter Brandt /
Ulrich Schulze-Marmeling (Hg.)**Sozialismus in Europa –
Bilanz und Perspektiven**Festschrift für Willy Brandt
1989, 301 Seiten, broschiert
€ 17,50

ISBN 3-88474-138-1

Es scheint so, als stehe der Sozialismus derzeit in einem epochalen Umbruch – in West- und Osteuropa. Der Umbruch neuester Technologien und die sich abzeichnende ökologische Katastrophe, aber auch das sich vertiefende Nord-Süd-Gefälle erfordern grundlegend neue Einstellungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. In dieser Situation ist der real existierende Sozialismus in einer Sackgasse gelandet. Bei den derzeitigen Reformen in Osteuropa ist die Demokratie zum Hauptthema der Krise und möglichen Renaissance des realen Sozialismus geworden.

Band 2

Helga Grebing / Klaus Kinner (Hg.)

**Arbeiterbewegung
und Faschismus**Faschismus-Interpretationen in der
europäischen Arbeiterbewegung
1990, 352 Seiten, broschiert
€ 17,50

ISBN 3-88474-146-2

Zur Begriffs- und Abgrenzungsproblematik des Themas; Kommunistische Faschismus-Interpretation; Beiträge zur französischen Faschismustheorie; Auseinandersetzungen mit dem Faschismus in der italienischen, spanischen und skandinavischen Arbeiterbewegung; Alternativen zu den Faschismus-Interpretationen von SPD und KPD.

Band 3

Rainer Schulze (Hg.)

**Industrieregionen
im Umbruch**Historische Voraussetzungen und
Verlaufsmuster des regionalen
Strukturwandels im europäischen
Vergleich1993, 452 Seiten, broschiert
€ 29,80

ISBN 3-88474-031-8

Der Band beschäftigt sich mit den historischen Voraussetzungen, Faktoren und Konstellationen der sozio-ökonomischen Strukturwandlungsprozesse, die alte Industrieregionen in (West-)Europa seit dem Einsetzen der Industrialisierung bis in die Gegenwart durchlaufen haben. Dabei geht es allen Autoren insbesondere

um die Darstellung der Zusammenhänge zwischen dem regionalen Industrialisierungsprozess im 19. Jahrhundert und den krisenhaften Erscheinungen im 20. Jahrhundert. Betrachtet werden Regionen in Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Schweden, deren Vergleich dazu beitragen wird, zukünftige Entwicklungschancen altindustrieller Regionen besser beurteilen zu können.

Band 4

Helga Grebing / Hans Mommsen /
Karsten Rudolph (Hg.)**Demokratie und
Emanzipation zwischen Saale
und Elbe**Beiträge zur Geschichte der
sozialdemokratischen

Arbeiterbewegung bis 1933

1993, 401 Seiten, broschiert

€ 29,80

ISBN 3-88474-032-6

Während sich die bundesrepublikanische Regionalforschung bis in die 1980er Jahre nahezu gänzlich auf die westdeutschen Territorien reduzierte, erwachte im Zuge der deutschen Vereinigung das Interesse auch an Regionen, die zum ehemaligen Staatsgebiet der DDR gehörten. Ein aus den neuen und alten Bundesländern stammendes Forschungsteam hat sich entschlossen, die Geschichte der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Sachsen, Anhalt und der preußischen Provinz Sachsen in dem Jahrhundert zwischen Julirevolution und Nationalsozialismus in Form dieses empirischen Sammelbandes aufzuarbeiten und kritisch zu analysieren.

Band 5

Hartmut Simon

Die Internationale**Transportarbeiter-Föderation
Möglichkeiten und Grenzen**internationaler Gewerkschaftsarbeit
vor dem Ersten Weltkrieg

1994, 300 Seiten, broschiert

€ 17,50, ISBN 3-88474-046-6

Der Band beschreibt die Geschichte der „Internationalen Transportarbeiter-Föderation“ von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg. Besonderes Augenmerk gilt dem Spannungsverhältnis von national bestimmten Interessen und proletarischem Internationalismus. Zugleich zeigt Hartmut Simon die Rahmenbedingungen für die gewerkschaftliche Kooperation im Verkehrs- und Transportsektor über Grenzen hinweg. Die Wurzeln der „Internationalen Transportarbeiter-Föderation“ reichen zurück bis in das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts. Während sich das Scheitern der Ersten Internationale abzeichnete, begannen Handwerker und Fabrikarbeiter internationale Konferenzen abzuhalten und internationale Abkommen zu treffen. Im Juni 1896 gründeten britische Seeleute und Hafentarbeiter-Gewerk-

schafter die erste Internationale für Seeleute und Hafenarbeiter, die zwei Jahre später erweitert wurde, um auch Organisationen der Eisenbahner und übrigen Transportarbeiter aufzunehmen.

Band 6
Helga Grebing / Christl Wickert (Hg.)
Das „andere Deutschland“
im Widerstand gegen den
Nationalsozialismus
Beiträge zur politischen
Überwindung der national-
sozialistischen Diktatur im Exil
und im Dritten Reich
1994, 226 Seiten, broschiert
€ 17,50, ISBN 3-88474-086-5

Obleich wohl über keine Epoche der deutschen Geschichte so viel geschrieben wurde wie über die des „Dritten Reichs“, begegnet man immer wieder „weißen Flecken“, gerade was die Widerstandsaktivitäten aus den Kreisen der Gewerkschaften wie aus anderen Teilen der nach 1933 weitgehend in Gruppen und Kleinorganisationen segmentierten Arbeiterbewegung angeht. Die hier vorgelegten Untersuchungen lassen sich als Bausteine zu einer allgemeinen Geschichte des Widerstandes der Arbeiterbewegung gegen den Faschismus in Europa verstehen. Sie betrachten vor allem die „Arbeit im kleinsten Zirkel“, sowohl unter den Bedingungen der Illegalität innerhalb des Reiches als auch unter den Bedingungen des Exils, von der Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg bis zur Emigration nach Skandinavien oder Kuba.

Band 7
Susanne Mutert
Die bayerischen
Gewerkschaften
im 19. Jahrhundert
Von den Anfängen bis zum Ende
des Sozialistengesetzes
(1868/69–1890)
1997, 295 Seiten, Festeinband
€ 29,80, ISBN 3-88474-540-9

Bayern ist in der Literatur zur Geschichte und Entwicklung der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung immer noch vernachlässigt. Die Entwicklung der Gewerkschaften weist hier im 19. Jahrhundert – trotz vieler Parallelen zur Reichsentwicklung – eigenständige Wege auf. Die Untersuchung überprüft daher die für die Gewerkschaftsentwicklung im Kaiserreich relevanten Merkmale am bayerischen Beispiel. Obwohl die Industrialisierung in Bayern im 19. Jahrhundert einsetzte, blieb sie hier zunächst ein weitgehend isoliertes, auf wenige Zentren wie Nürnberg, Fürth, Augsburg und – mit Einschränkungen – München konzentriertes Phänomen. Neben den Industriearbeitern organisierten sich aber auch Handwerker und Gesellen, so dass die Industrialisierung nicht der alleinige Motor der Gewerkschaftsentwicklung war.

Band 8
Benjamin Ziemann
Front und Heimat
Ländliche Kriegserfahrungen
im südlichen Bayern 1914–1923
1997, 510 Seiten, Festeinband
€ 43,00, ISBN 3-88474-547-6

Benjamin Ziemann geht der Frage nach, wie Bauern und Bäuerinnen, Dienstknechte und Mägde aus dem südlichen Bayern das Erlebnis des ersten „totalen“ Krieges verarbeitet haben. In seiner mentalitätsgeschichtlichen Darstellung verknüpft er historische Zusammenhänge, die ansonsten nur jeweils getrennt von der Militär-, Sozial- und Agrargeschichte behandelt werden, zu einer komplexen Rekonstruktion ländlicher Erfahrungswelten in Krieg und Inflation. Die Untersuchung gelangt zu überraschenden Ergebnissen, die gängige Vorstellungen wie etwa über die angebliche „Kriegsbegeisterung“ im August 1914 oder die mythologisch überhöhte „Frontkameradschaft“ widerlegen oder relativieren. Prägnante Zitate aus zeitgenössischen Selbstzeugnissen zeigen anschaulich die Deutungsmuster der ländlichen Bevölkerung und ihren Gegensatz zu den Legendenbildungen der Propaganda.

Band 9
Holm-Detlev Köhler
Asturien
Der Niedergang einer
industriellen Region in Europa
1997, 421 Seiten, Festeinband
€ 49,90, ISBN 3-88474-641-3

Das nordspanische Asturien mit seiner 150-jährigen Kohle- und Stahltradition gehört zu den europäischen Regionen, in denen sich mit dem Niedergang der Schwerindustrie seit den 1970er Jahren ein tiefgreifender Strukturwandel vollzieht. Hier konzentrieren sich die typischen Strukturprobleme traditioneller Industrieregionen auf engem Raum und mit besonderer Brisanz. Das Buch setzt dort an, wo die zahlreich vorhandenen Untersuchungen zur Region aufhören: bei den Arbeits- und Lebensbedingungen der Betroffenen und bei den Bedingungen und Blockaden für eine politische und soziale Bewältigung des industriellen Strukturwandels. Die Untersuchungen von vier Unternehmensgeschichten im Verlauf des regionalen Strukturwandels stellen die Betriebe in ein Konfliktfeld zwischen Innen- und Außenbeziehungen. Betriebe werden betrachtet als Handlungsfeld sozialer Akteure und als regionale Akteure im Rahmen von unternehmenspolitischen Strategien in Auseinandersetzungen mit regionalen Strukturen.

Band 10
Peter Hübner / Klaus Tenfelde (Hg.)
Arbeiter in der SBZ – DDR
1999, 912 Seiten, Festeinband
€ 96,00, ISBN 3-88474-730-4
 Der Sammelband ist eine Zwischenbil-

lanz zur sozialgeschichtlichen Grundlagenforschung. Die Forschung über soziale Schichten ist im Westen erst in den 1970er Jahren in Gang gekommen; in der DDR gab es erst in den 1980er Jahren Ansätze zur Erforschung der eigenen Sozialgeschichte. Der Staat, der seine Existenz aus der „führenden Rolle“ der Arbeiterklasse legitimierte, zeigte sich an deren Geschichte kaum interessiert. Es geht in dem Band vielfach um angemessene Begriffe und Methoden, mit denen die Arbeitergeschichte der DDR am besten zu erfassen ist. Die Beiträge untersuchen überwiegend den Zeitraum vom Übergang von der nationalsozialistischen Diktatur zum sowjetischen Besatzungsregime und zur DDR in den 1950er und 1960er Jahren.

Band 11
Karl Lauschke
Die Hoesch-Arbeiter
und ihr Werk

Sozialgeschichte der Dortmunder Westfalenhütte während der Jahre des Wiederaufbaus 1945–1966
1999, 444 Seiten, Festeinband
€ 34,80, ISBN 3-88474-746-0

Die Arbeiter der Dortmunder Westfalenhütte galten von jeher als eine besonders selbstbewusste, kämpferische Belegschaft. Dieser Ruf gründet in einer bestimmten betrieblichen Sozialordnung, wie sie sich historisch herausgebildet hat. Das Buch zeichnet diesen vielschichtigen, facettenreichen Prozess vom Zusammenbruch bei Kriegsende bis zum Abschluss der „langen fünfziger Jahre“ detailliert nach. Es zeigt das Hüttenwerk als einen lebendigen sozialen Handlungsraum mit spezifischen Arbeits-, Kooperations- und Machtbeziehungen. Dabei werden über die Auseinandersetzungen zwischen Werksleitung und Belegschaftsvertretern hinaus auch Spannungen und Konflikte innerhalb der Belegschaft selbst sichtbar.

Band 12
Detlev Brunner
Sozialdemokraten im FDGB
Von der Gewerkschaft zur Massen-
organisation, 1945 bis in die frühen
1950er Jahre
2000, 476 Seiten, Festeinband
€ 65,00, ISBN 3-88474-863-7

Organisation und Geschichte des FDGB werden von der zeithistorischen DDR-Forschung im Gegensatz zu vielen anderen Feldern kaum bearbeitet. Die Studie von Detlev Brunner trägt zur Schließung der bestehenden Forschungslücken bei. Der Band thematisiert den für die spätere Rolle des FDGB grundlegenden Entwicklungsprozess von der Gründung 1945 bis in die frühen 1950er Jahre. In diesem Zeitraum wandelt sich die Organisation von einer gewerkschaftlichen Interessenvertretung zur „Massenorganisation“ unter Führung der SED. Die Geschichte die-

ses Prozesses ist zugleich die Geschichte der sozialdemokratischen Gewerkschafter im FDGB und in seinen Industriegewerkschaften, ihrer Versuche einer gewerkschaftspolitischen Einflussnahme und ebenso der Verdrängung und Ausschaltung aller sozialdemokratischen und demokratisch-gewerkschaftlichen Elemente in der politischen und praktischen Ausrichtung der Gewerkschaftsarbeit.

Band 13
Helga Grebing (Hg.)
Geschichte der sozialen
Ideen in Deutschland

Sozialismus –
Katholische Soziallehre –
Protestantische Sozialethik
Ein Handbuch
2000, 1160 Seiten, Festeinband
€ 76,00, ISBN 388474-899-8

Das Handbuch bietet einen umfassenden Überblick über die Zusammenhänge von sozialen Bewegungen mit ideengeschichtlichen Entwicklungen in den Hauptrichtungen Sozialismus, Katholische Soziallehre und Protestantische Sozialethik von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Darstellung ist mit ausführlichen Zitaten belegt. Der Band richtet sich an Studenten, Schüler, Lehrer, Hochschullehrer, aber auch an Praktiker in Parteien, Verbänden, kirchlichen Einrichtungen und Instituten für Erwachsenenbildung.

Band 14
Georg Goes
Arbeitermilieus
in der Provinz
Geschichte der Glas- und Porzellan-
arbeiter im 20. Jahrhundert
2001, 356 Seiten, Festeinband
€ 34,80, 3-88474-942-0

Es werden vier Industriegemeinden in Brandenburg, Thüringen und Bayern analysiert. Im 20. Jahrhundert herrschen dort eigene kulturelle Verhältnisse und Politikformen, die sich von der agrarischen Umgebung und der städtischen Arbeiterbewegung unterscheiden. Träger dieser sozialen und politischen Formationen sind die Porzellan- und Glasarbeiter der örtlichen Fabrik. Die Berufsgruppen verbindet der gemeinsame Erfahrungsraum arbeitsintensiver Produktion von Konsumgütern, deren gesundheitsbelastende Herstellungsverfahren ebenso beleuchtet werden wie die Ausbildungs- und Lebensverhältnisse. Die Sozialbeziehungen in den Betrieben sind geprägt von geringer Mechanisierung und hoher Berufsvererbung. Mittels prosopographischer Methoden fragt die Studie, welche Beschäftigungsgruppen das Milieu stützten, wie die unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Maßgaben der Weimarer Republik, des „Dritten Reiches“ und der beiden deutschen Nachkriegsstaaten auf den Bestand des Milieus wirkten.

Band 15

Stefan Bajohr

Laß Dich nicht mit den Bengels ein!**Sexualität, Geburtenregelung und Geschlechtmoral im Braunschweiger Arbeitermilieu 1900 bis 1933****2001, 173 Seiten, Festeinband € 18,40, ISBN 3-88474-933-1**

Sexuell galt die Arbeiterschaft des frühen 20. Jahrhunderts als die freieste Klasse ihrer Zeit. Trotzdem war in den Familien alles Sexuelle tabuisiert. So machten proletarische Jugendliche zwar früher als Gleichaltrige aus anderen Schichten ihre ersten Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht, aber oft geschah dies unaufgeklärt und unter Heimlichkeiten, mit Furcht vor Geschlechtskrankheiten und Scham beim Gebrauch von Verhütungsmitteln. Die Verbreitung empfängnisverhütender Methoden und Mittel ermöglichte die lang ersehnte Trennung von Sexualität und Fortpflanzung. Schwangerschaft hieß nicht zwangsläufig Heirat, und wenn die Entscheidung für eine Ehe getroffen wurde, war die Kinderzahl nicht mehr Schicksalsfrage, sondern Ergebnis bewusster Steuerung. Eindrucksvolle Schilderungen weiblicher und männlicher Zeiteugen aus dem proletarischen Milieu lassen die Hoffnungen und Ängste, die Ziele, Freuden und Leiden an Liebe, Sexualität und Familiengründung lebendig vor dem Leser stehen.

Band 16

Helke Stadtland

Herrschaft nach Plan und Macht der Gewohnheit**Sozialgeschichte der Gewerkschaften in der SBZ/DDR 1945–1953**
2001, 625 Seiten, Festeinband € 65,00, ISBN 3-88474-981-1

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB), der als größte Massenorganisation der DDR nahezu alle Beschäftigten erfasste, war von der SED-Spitze als Transmissionsorgan konzipiert worden, um deren „Herrschaft nach Plan“ vor Ort durchzusetzen. Damit verzahnten sich in den Gewerkschaften die Herrschaftstechniken der SED-Führung mit den sozialen Praktiken auf der Betriebsebene. Diese erste sozialgeschichtliche Untersuchung des FDGB beleuchtet besonders die Rolle sozialer Faktoren bei der Durchsetzung und Begrenzung des Herrschaftsanspruches der SED. Ebenfalls erstmals wird explizit berücksichtigt, dass sich die Bedingungen für eine Gewerkschaftsarbeit auch in einer Einheitsgewerkschaft wie dem FDGB je nach Wirtschaftszweig deutlich voneinander unterscheiden. Exemplarisch werden die IG Bergbau, welche als Mustergewerkschaft im Transformationsprozess des FDGB fungierte, und die IG Chemie untersucht.

Band 17

Dirk Schumann

Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918–1933**Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg****2002, 400 Seiten, Festeinband € 45,00, ISBN 3-88474-915-3**

Politisch motivierte Gewalttaten haben die Geschichte der Weimarer Republik von Beginn an geprägt. Die Studie untersucht anhand neuer Quellen und Fragestellungen „rechte“ und „linke“ Gewalt von 1918 bis 1933. Sie zeigt, dass die Gewalt nicht das Resultat einer „Brutalisierung“ durch den Ersten Weltkrieg war, sondern schon seit den ersten Nachkriegsjahren vor allem dem Versuch der extremen Rechten entsprang, sich im Kampf gegen die Arbeiterbewegung die Herrschaft über die Straße zu sichern. Erst in zweiter Linie war die Gewalt das Ergebnis des militanten Aktionismus der extremen Linken. Sie wurde jedoch in der bürgerlich-nationalen Öffentlichkeit so verzerrt wahrgenommen, dass zur Abwehr eines vermeintlich von den Kommunisten vorbereiteten Bürgerkriegs schließlich jedes Mittel recht schien, auch die Gewalt der NSDAP.

Band 18

Dieter Nelles

Widerstand und internationale Solidarität**Die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF) im Widerstand gegen den Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Seeleute****2001, 457 Seiten, Festeinband € 45,00, ISBN 3-88474-956-0**

Im Zentrum der Arbeit steht der Widerstand in der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) organisierter deutscher Seeleute und Binnenschiffer gegen den Nationalsozialismus. Dies ist eingebettet in eine Gesamtdarstellung des ITF-Widerstands und eine Biografie ihres Generalsekretärs Edo Fimmen. Das Buch behandelt die Rahmenbedingungen und das Milieu des Widerstands, die politischen Traditionen der Seeleute und der ITF bis 1935 sowie die Antwerpener ITF-Gruppe um Hermann Knüfken und Kurt Lehmann, die das Zentrum des ITF-Widerstands unter Seeleuten bildeten. Ausführlich werden Konstitution, Struktur, Aktionsfelder und politische Zielvorstellungen der Gruppe, die in der revolutionär-syndikalistischen Tradition der deutschen Arbeiterbewegung stand, dargestellt und analysiert. Ein besonderer Abschnitt behandelt die Arbeit der Gestapo in Antwerpen. Weitere Themen sind die Aktivitäten der ITF unter Binnenschiffern und Seeleuten in den Niederlanden, Skandinavien, Frankreich, der Schweiz und den USA, der Widerstand der ITF-Eisenbahner unter Leitung Hans Jahns, die politische Rolle der ITF im

deutschen Exil, die besondere Rolle Firmen sowie die Zusammenarbeit der ITF mit dem britischen und französischen Geheimdienst und der Widerstand der ITF während des Krieges.

Band 19
Ralf Engeln
Uranskklaven oder
Sonnensucher?

Die sowjetische AG Wismut in der SBZ/DDR 1946–1953
2001, 297 Seiten, Festeinband
€ 34,90, ISBN 3-88474-988-9

Die Wismut GmbH ist heute ein sächsischer Musterbetrieb. Die Erfolge bei der Umweltsanierung im Territorium des ehemaligen Uranbergbaus machen ihre Mitarbeiter zu international gefragten Experten. In der DDR war die sowjetische AG Wismut ein bedeutender Rüstungsbetrieb und eines der größten Unternehmen. Die Arbeitsämter verpflichteten in den Nachkriegsjahren zehntausende Bürger zum Einsatz im Uranbergbau. Nach zeitgenössischen westlichen Presseberichten hatten sie dort „schlimmste Sklavenarbeit nach sowjetischem Muster“ zu verrichten. War die Gegend um Aue und Johannebergstadt ein radioaktiv verstrahltes „Archipel Gulag“ mitten in Zentraleuropa? Oder waren die Wismut-Kumpel die Heldengestalten, die Verteidiger des Friedens und des Sozialismus, als die die DDR-Propaganda sie sah? Diesen und weiteren Fragen geht dieses Buch nach. Der Autor lebt als Wirtschaftshistoriker und freier Journalist in Bochum.

Band 20
Kenan H. Irmak
Der Sieche

Alte Menschen und die stationäre Altenhilfe in Deutschland 1924–1961
2002, 466 Seiten, Abb., Festeinband
€ 59,90, ISBN 3-89861-004-7

Verlegt, verwahrt, vergessen – der Ort dieser Abstiegskarriere alter Menschen war über Jahrhunderte das Siechenhaus. Damals wie heute erinnern Pflegekandale daran, dass sich die Anstalt nicht außerhalb der Gesellschaft befindet, sondern ihr Produkt ist. Hier setzt diese Studie an und entfaltet eine Vielzahl von Handlungsmustern und Altersbildern, die erklären wollen, wie der Hochbetagte zum Gegenstand zahlreicher und bisweilen gegenläufiger Strategien der Interessen und der Sorge wurde. Weiterhin geht es hier darum, das Phänomen des Alters, des Siechtums und der Hilflosigkeit zu dekonstruieren und zu historisieren. Eingebettet in die wechselvolle deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts und in Gang gehalten von den Akteuren aus Politik und Humanwissenschaften, den Berufsverbänden und Behörden, hielt der Alten- und Siechendiskurs Identitätsangebote und -zwänge bereit, die unter die Haut gingen. Ein körpergeschichtlicher Ansatz macht die Daseinsformen sowie

die Chancen und Zumutungen der Moderne in diesem Lebensabschnitt des Menschen deutlich.

Band 21
Stefan Przigoda
Unternehmensverbände
im Ruhrbergbau

Zur Geschichte von Bergbauverein und Zechenverband 1858–1933
2001, 460 Seiten, Festeinband
€ 20,00, ISBN 3-921533-86-4
(Dieser Band ist nicht im Klartext Verlag erschienen.)

Der Bergbau-Verein des Ruhrgebiets gilt als einer der ältesten industriellen Interessenverbände, der die Grundlage für ein Geflecht weiterer mächtiger Verbände der Montanindustrie bildete, die die wirtschaftsorganisatorischen, wissenschaftlichen und technischen Ziele der Unternehmen bündelten und durchsetzten. Diese Form der Interessenvertretung geriet angesichts ihrer demokratisch nicht legitimierte Macht gegenüber dem Staat und den Belegschaften zunehmend in die Kritik. Der Bergbau-Verein war vor allem infolge der massiven Einflussnahme auf die Wirtschafts-, Innen- und Sozialpolitik zwischen 1890 und 1933 in hohem Maße umstritten. Das Buch schließt eine Lücke in der historischen Forschung über die Entwicklung industrieller Interessenverbände. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten des Bergbau-Vereins zeichnet es die Rolle von Interessengruppen vom Kaiserreich über die Weimarer Republik bis zum Aufstieg des Nationalsozialismus detailliert nach.

Band 22
John Belchem / Klaus Tenfelde (Hg.)
Irish and Polish Migration in
Comparative Perspective
2003, 240 Seiten, Festeinband
€ 39,90, ISBN 3-89861-095-0

With globalisation proceeding, historians have displayed a considerable interest in migration and ethnicity. Master narratives of the nation state and of class formation have been replaced by post-modern and post-colonial deconstruction of identity and social inclusion. This book deals with two large European groups, the Irish and the Polish migrants, that were chosen because of a number of surface similarities. Ireland and Poland produced migrant groups with similar backgrounds, age structures and religious cultures. They were predominantly young and single, they mostly went into heavy industries, and they tended for the most part to distinctive forms of Catholicism. This book is about features that apparently compare both groups of migrants. It represents work in progress, and should be read as an incentive to undertake additional research into the worlds of migrants.

Band 23**Sabine Rutar****Kultur – Nation – Milieu
Sozialdemokratie in Triest
vor dem Ersten Weltkrieg****2003, 384 Seiten, Festeinband
€ 30,00, ISBN 3-89861-116-7**

Im Mittelpunkt der Studie steht die kulturelle Praxis sozialdemokratischer Bildungs-, Sport-, Gesangs-, Theater-, Frauen- und Jugendvereine in Triest während der letzten Jahrzehnte der Habsburgermonarchie. Es geht um die Entstehung gesellschaftlicher Wirklichkeit: Rekonstruiert werden verbreitete Sprachmuster und symbolisch-rituelle Sinnkonstruktionen, also kollektive Interpretationsschemata, die zu Denkformen, Mentalitäten und geistigen Haltungen eines multinationalen, urbanen und politisch definierten Milieus wurden. Durch die Einbeziehung des Faktors Nationalität geriet das Integrations- und Sozialisationsangebot der Arbeiterbewegung zu einem wahren Laboratorium für die Etablierung neuer, gültiger Ideen und Wertesysteme. Vielleicht häufiger als anderswo trifft man in Triest, gelegen in einem ethnischen, linguistischen und bis unlängst auch politischen Grenzraum, auf Menschen, die mit leidenschaftlichem Engagement ihre Interpretation historischer Begebenheiten als die einzig wahre und richtige darlegen. Die Beschäftigung mit der Geschichte der Stadt muss sich als ein behutsames Herantasten an Gegebenheiten gestalten, die fast zwangsläufig von den verschiedenen gesellschaftlichen und nationalen Gruppen unterschiedlich interpretiert werden. In diesem Sinne will die Untersuchung komplexe, ja hybride Realitäten zu ihrem Recht kommen lassen, anstatt bestehende Widersprüche gegeneinander aufzurechnen und zu reduzieren. Die Studie möchte zur Neupositionierung der Arbeitergeschichte, zu einem besseren Verständnis der Realitäten in ostmittel- und südosteuropäischen Städten im Zeitalter der Industrialisierung und Urbanisierung und nicht zuletzt zur Nationalismusforschung hinsichtlich multinationaler Kontexte beitragen.

Band 24**Dimitrij Owetschkin****Conrad Schmidt, der
Revisionismus und die
sozialdemokratische Theorie
Zur theoretischen Entwicklung
der Sozialdemokratie vor 1914****2003, 239 Seiten, Festeinband
€ 34,00, ISBN 3-89861-170-1**

Der Revisionismus in der Sozialdemokratie wird zumeist mit dem Namen Eduard Bernstein identifiziert. Wer aber kennt den Revisionisten Conrad Schmidt (1863–1932)? Müsste man ihn nicht kennen? Immerhin war er Bruder der berühmten Künstlerin Käthe Kollwitz, Vorsitzender der Freien Volksbühne in Berlin und wichtiger Briefpartner von Friedrich Engels. Im

Mittelpunkt der Studie steht die Analyse der ökonomischen, philosophischen und politischen Theorien von Conrad Schmidt. Sein Werk wird zu einem Bezugspunkt, von dem aus die Theoriediskussionen in der Sozialdemokratie im Ganzen und in ihren einzelnen Teilen beleuchtet werden. Die kritische Überprüfung der Marx'schen Ökonomie und Philosophie sowie des sozialdemokratischen Neukantianismus vor 1914 ordnet sie zugleich in den Kontext der „Emanzipation“ von der Theorie in der SPD ein. Auf dieser Grundlage werden die Revisionismusauffassungen in der SPD sowie die Rolle und Funktionen der Theorie in der Sozialdemokratie im Allgemeinen analysiert. Das Buch erweist sich als ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des Marxismus, der Marx-Kritik und der sozialistischen Theorie. Wie Helga Grebing in ihrem Vorwort schreibt, beweist es nicht nur, dass das Werk von Conrad Schmidt fruchtbare Anregungen zu tiefgreifenden Erkenntnissen über die Theorie-Praxis-Relation im Kontext emanzipatorischer sozialer Bewegungen bietet, sondern auch, dass die Theoriegeschichte noch erhebliche Potenziale in sich birgt.

Band 25**Tânia Puschnerat****Clara Zetkin****Bürgerlichkeit und Marxismus
2003, 463 Seiten, Abb., Festeinband
ca. € 39,80, ISBN 3-89861-200-7**

Das lange und wechselhafte politische Leben der Sozialdemokratin und späteren Kommunistin Clara Zetkin (1857–1933) eignete sich von jeher für politische Instrumentalisierungen: Als Initiatorin des Internationalen Frauentages wird sie bis heute für eine feministische Traditionslinie reklamiert, nach 1989 galt sie manchen als Vertreterin eines „demokratischen Kommunismus“, anderen als mutige Gegnerin des Faschismus. In der ehemaligen DDR als Lenin-Verehrerin, treue Freundin der Sowjetunion und kommunistische Pädagogin mythologisiert, wurde Zetkin im wiedervereinigten Deutschland Mitte der neunziger Jahre als Gegnerin der parlamentarischen Demokratie und Wegbereiterin einer totalitären Diktatur entthront. Die vorliegende Zetkin-Biographie will sich politischer Indienstnahme entziehen. Auf Grundlage des bislang umfangreichsten archivalischen Materials wird Zetkins privates und politisches Leben lückenlos rekonstruiert. Zugleich versteht sich diese Lebensbeschreibung als mentalitätsgeschichtliche Fallstudie zum Thema „Bürgerlichkeit und Marxismus“: Am Beispiel der aus bürgerlichem Milieu stammenden Sozialistin und Kommunistin soll der Einfluss bürgerlicher Weltdeutungsmuster auf Theorie und Praxis der sozialdemokratischen und kommunistischen Bewegung im letzten Drittel des 19. und im ersten des 20. Jahrhunderts beschrieben werden. Zetkins langes aktives politisches Leben, das vom Sozialistengesetz 1878 bis zur Verfolgung der Kommunisten 1933

reicht, reflektiert auf vielfältige Weise die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und mit dieser die Geschichte der deutschen Gesellschaft des Kaiserreichs und der Weimarer Republik.

Band 26
Frank Uekötter
Von der Rauchplage zur
ökologischen Revolution
Eine Geschichte der
Luftverschmutzung in Deutschland
und den USA 1880–1970
2003, 637 Seiten, Festeinband
€ 74,90, ISBN 3-89861-195-7

Luftverschmutzung gilt gemeinhin als relativ neuartiges Problem. Tatsächlich ist der Kampf gegen schädliche Industrieabgase genauso alt wie die Industrialisierung selbst. Diese Untersuchung setzt im späten 19. Jahrhundert ein, als sich die Emissionsprobleme mit dem Übergang zur Hochindustrialisierung krisenhaft zuspitzen, und schlägt den Bogen bis in das Jahr 1970 und damit bis an die Schwelle der modernen Umweltpolitik. Mit einer Fülle archivalischer Belege liefert diese Arbeit eine radikale Neuinterpretation der Geschichte der Luftreinhaltung: Was bislang als große Geschichte des Versagens und Scheiterns galt, war tatsächlich die Geschichte von zum Teil durchaus erfolgreichen Problembewältigungen: Die Industrie zeigte sich in vielen Fällen erstaunlich kompromissbereit, nicht selten wurden Unternehmer sogar zu Vorkämpfern einer effektiven Luftreinhaltung. Die vielgerühmte Bürokratie des deutschen Kaiserreichs erwies sich hingegen im Kampf gegen die beständig wachsenden Luftverschmutzungsprobleme als schwerfällig und dem amerikanischen Gegenstück in mancherlei Beziehung unterlegen. Auch der Aufstieg der Umweltbewegung erscheint vor dem Hintergrund dieser Studie in neuem Licht: Schon in den 1950er Jahren wurden wichtige Grundlagen für die moderne Umweltpolitik gelegt, die zum Teil bis heute Gültigkeit haben. Auch methodisch betritt diese Arbeit Neuland. Systematisch werden die analytischen Instrumente der modernen Politikwissenschaft genutzt, um bislang unbeachtete Ursachen defizitärer Verfahrensweisen aufzudecken. Zudem werden die maßgeblichen Entscheidungen stets unter Rückgriff auf die Verhaltensdispositionen der beteiligten Akteure transparent gemacht, sodass Luftreinhaltung nicht als primär bürokratische Angelegenheit, sondern als genuin sozialer Prozess erkennbar wird. Auch das analytische Potential einer komparativen Untersuchung wird konsequent genutzt: Deutsche und amerikanische Entwicklungen werden durchweg gleichgewichtig behandelt, sodass sich durch die beständige Kontrastierung der landesspezifischen Wege immer wieder überraschende Perspektiven ergeben.

Band 27
Johannes Großwinkelmann
Zwischen Werk-
und Schulbank
Duales System und regionale
Berufsausbildung in der Solinger
Metallindustrie 1869–1945
2004, 366 S., Festeinband
€ 29,90, ISBN 3-89861-261-9

Berufsausbildung wurde in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts überwiegend im dualen System, in Betrieb und Berufsschule, absolviert. Johannes Großwinkelmann untersucht erstmalig die sozialhistorischen Prozesse, die zur Konkurrenz zwischen Region und staatlichen Instanzen bei der Etablierung des dualen Systems geführt haben. Für den Zeitraum von 1869 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wird vor dem Hintergrund der nationalen Entwicklungsgeschichte der deutschen Berufsausbildung auf regionaler Ebene die Metallarbeiterausbildung in Solingen verfolgt. Detailreich werden einzelne Facetten der Lehrlingsarbeit aufgegriffen. Hinter den abstrakten strukturellen Zusammenhängen tritt das Leben und Arbeiten der Lehrlinge in den Schleifkotten, Gesenkschmieden oder Maschinenfabriken hervor. Damit gelingt es, den Lehrlingen, die an der Werkbank standen oder in der Schulbank saßen, über die Aufdeckung nüchternere strukturelle Entwicklungstendenzen hinaus ein Gesicht, in vielen Fällen sogar eine eigene Geschichte zu geben.

Band 28
Eva Pietsch
Gewerkschaft, Betrieb und
Milieu in der Bekleidungs-
industrie
Europäische Einwanderer
in Baltimore 1870–1930
2004, 413 S., Festeinband
€ 45,00, ISBN 3-89861-236-5

Die Hafenstadt Baltimore – zeitweilig das drittgrößte Zentrum der amerikanischen Konfektionsindustrie – war Schauplatz eines der unsichtbaren „Dramen“ der amerikanischen Einwanderungsgeschichte: der Integration jüdischer und katholischer Schneider-Arbeiter aus Süd- und Osteuropa in die amerikanische Gesellschaft. Das Buch beschäftigt sich mit dem tief greifenden Wandel des miniaturisierten „Sweatshop“-Gewerbes zur großbetrieblichen Fabrikproduktion auf der Grundlage bisher unzugänglicher unternehmerischer Quellen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich dieser Wandel auf die Solidarisierungschancen und -grenzen einer nach Ethnie, Geschlecht und beruflicher Qualifikation hochgradig differenzierten Arbeiterschaft auswirkte. Mit Hilfe gewerkschaftsinterner Korrespondenz, städtischer und kirchengemeindlicher Überlieferung werden die lokale Fachver-einsentwicklung, Betriebs- und Arbeitsmarktstrategien sowie das Milieu

der Einwandererviertel nachgezeichnet. Neben Einblicken in den Funktionswandel ethnischer Orientierungen liefert die Untersuchung eindruckliche Belege für die Komplementarität klassenmäßiger und ethnischer sozialer Bindungen. Die Fallstudie schließt an einschlägige Branchenstudien zur europäischen Industrialisierungsgeschichte und zum Wandel gewerkschaftlicher Organisationsgrundlagen im Übergang zum 20. Jahrhundert an.

Band 29
Karin Nowak
Spanien zwischen
Diktatur und Republik
Korporatismus, organisierte
Interessen und staatliche
Sozialpolitik 1919–1936
 2004, 346 S., Festeinband
 € 39,00, ISBN 3-89861-240-6

Dieses Buch erforscht, wie die spanischen Regierungen zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Bürgerkrieg versuchten, das konfliktreiche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu entschärfen. Für den Zeitraum 1919 bis 1936, in dem drei unterschiedliche politische Regime rasch aufeinander folgten, wird untersucht, wie sich Sozialpolitik und Arbeitsgesetzgebung im Spannungsfeld von Demokratie und Diktatur, von Integration und Unterdrückung der organisierten Arbeiterschaft entwickelten. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Wechselwirkungen zwischen Sozialpolitik und politischem System im liberal-parlamentarischen System der Restauration, der Diktatur Primo de Riveras und der Zweiten Republik bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges. Das Buch leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Vorgeschichte des Spanischen Bürgerkriegs, sondern zeigt auch eine weitere Variante der Entwicklung europäischer Sozialpolitik auf.

Band 30
Till Kössler/Helke Stadland (Hg.)
Vom Funktionieren
der Funktionäre
Politische Interessenvertretung
und gesellschaftliche Integration
in Deutschland nach 1933
 2004, 308 S., Festeinband
 € 29,80, ISBN 3-89861-266-X

Der Funktionär ist seit mehr als hundert Jahren eine höchst umstrittene Gestalt. Er verkörpert für viele Menschen – gleich, in welchem politischen System – die Eigenmächtigkeit und Reformunfähigkeit großer Institutionen und die Durchsetzung egoistischer Gruppeninteressen gegenüber den Belangen der Allgemeinheit. Bei aller Kritik scheinen moderne Gesellschaften jedoch ohne Funktionäre nicht auszukommen. Ihre Leistungen bei der Vertretung von Interessen und für die gesellschaftliche Integration sind offenbar unverzichtbar. Der vorliegende Sammelband hat das

Ziel einer Entmythologisierung und Historisierung des Funktionärs. In exemplarischen Detailstudien wird der Wandel von Funktionärsrollen und Funktionärshandeln in Deutschland seit den zwanziger Jahren erhellt und nach der Bedeutung der Funktionsträger für das „Funktionieren“ der drei unterschiedlichen politischen Systeme Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik gefragt. Im Mittelpunkt stehen Funktionsträger unterschiedlicher politischer Parteien, der Gewerkschaften sowie der katholischen Kirche. Insgesamt demonstrieren die einzelnen Autorinnen und Autoren, dass die funktionärszentrierte Forschung neue Blicke auf die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert zu eröffnen vermag.

Band 31
Ulrich Borsdorf
Hans Böckler. Band 1:
Erfahrungen eines
Gewerkschafters 1875-1945
 2005, 368 Seiten, € 48,00,
 ISBN 3-89861-415-8

Band 32
Karl Lauschke
Hans Böckler. Band 2:
Gewerkschaftlicher
Neubeginn 1945-1951
 2005, 422 Seiten, € 48,00,
 ISBN 3-89861-416-6

Der Lebensweg des ersten DGB-Vorsitzenden Hans Böckler umspannt die wechselvolle Zeit vom Deutschen Kaiserreich über die Weimarer Republik und das „Dritte Reich“ bis zur Bundesrepublik Deutschland. In seiner Person wird der bewegte und mühevoll aufsteigende Gewerkschaften von noch ungefestigten, von Verbot und Verfolgung bedrohten Organisationen zu gesellschaftlich anerkannten Interessenverbänden und verlässlichen Trägern einer demokratischen Ordnung deutlich. Unter ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und schon früh in der Arbeiterbewegung aktiv, durchlief Hans Böckler die typischen Stationen eines Gewerkschaftsfunktionärs, bis er schließlich nach 1945 zum unangefochtenen und allgemein geachteten Gewerkschaftsführer aufstieg. Neben Konrad Adenauer und Kurt Schumacher gehört Hans Böckler zu den richtungweisenden Persönlichkeiten Nachkriegsdeutschlands. Sein Name ist untrennbar verbunden mit der Überwindung der parteipolitischen und konfessionellen Lager unter dem Dach der Einheitsgewerkschaft und der Durchsetzung der paritätischen Mitbestimmung in der Montanindustrie. Nachdem vor mehr als zwanzig Jahren der erste Teil der Biographie Hans Böcklers erschienen war, liegt nun erstmals eine vollständige Biographie dieses bedeutenden deutschen Gewerkschaftsführers vor.

Schriftenreihe B – Quellen und Dokumente **11**

Band 33
Stefan Remeke
Gewerkschaften und Sozialpolitik in der Reformphase der sozialliberalen Koalition
2005, 516 Seiten, € 39,90,
ISBN 3-89861-380-1

War der Sozialstaat, der in der sozialliberalen Reformphase so expansiv gestaltet wurde wie kaum in einer anderen Epoche der westdeutschen Nachkriegsgeschichte, ein „Gewerkschaftsstaat“? Zu dieser Frage liefert das Buch eine historische Analyse der Ära Willy Brandt. Sie fördert bislang verborgene Innenansichten der deutschen Gewerkschaften zutage und ermöglicht Einblicke in das Alltagsgeschäft und die politische Kultur im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Stefan Remeke zeigt, wie der DGB während der ersten sozialdemokratisch geführten Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland versuchte, auf die Sozialgesetzgebung Einfluss zu nehmen. Dabei wird ersichtlich, dass das Hans-Böckler-Haus des DGB in dieser Zeit eine Schaltzentrale sozialer Ordnung war, in der mit Politik, Verbänden und mit den eigenen gewerkschaftlichen Organisationen um die Richtung der sozialpolitischen Gestaltung gerungen wurde.

Band 34
Burkhard Beyer
Vom Tiegelstahl zum Kruppstahl
Technik- und Unternehmensgeschichte der Gussstahlfabrik von Friedrich Krupp in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
2006, ca. 500 Seiten, ca. € 39,00,
ISBN 3-89861-506-5

„Zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl“ – noch immer ist dieses Hitler-Zitat als geflügeltes Wort geläufig. Der Ausspruch stützt bis heute die aus dem 19. Jahrhundert stammende populäre Annahme, dass die Erzeugnisse der Essener Gussstahlfabrik außerordentliche Eigenschaften und eine herausragende Qualität besaßen. Die technische Realität sah freilich anders aus – weder war der Kruppstahl besonders hart noch besagt die Härte eines Stahls etwas über dessen Qualität. Außergewöhnlich war Krupps Werk gleichwohl: Um 1860 besaß er die größte Fabrik zur Erzeugung und Verarbeitung von Stahl in Europa, und mit seinen Kanonen schuf er sich einen Ruf weit über die Fachwelt hinaus. Technisch stand er jedoch vor den gleichen Problemen wie alle Konkurrenten – und das hieß zunächst einmal, den schwierigen Tiegelstahl zu bewältigen. Der Band beschreibt zunächst die Eigenarten des englischen Tiegelstahls, dann Krupps schwierige Adaption des Verfahrens. Die hervorragende Überlieferung gerade zur Frühzeit der Essener

Fabrik erlaubt eine detaillierte Antwort auf die Frage, wie Krupp die schwierige Phase der Etablierung überleben konnte. Dabei werden neben der technischen Realisierung der Stahlerzeugung auch die Organisation, die Finanzierung und die sozialen Verhältnisse der Fabrik dargestellt. Behandelt wird die Zeit von der Fabrikgründung 1811 bis ins Jahr 1860. Gezeigt wird die Entwicklung der Fabrik vom unbedeutenden Hersteller kleiner Walzmaschinen zum international anerkannten Lieferanten vieler Armeen. Welche technischen Voraussetzungen und unternehmerischen Folgen diese Entwicklung hatte, stellt das Buch detailliert dar.

In Vorbereitung:

Band 35
Daniel Maul
Menschenrechte, Entwicklung und Dekolonisation
Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) 1940–1970

Band 36
Christoph Vietzke
Arbeiterverhalten in der DDR zwischen Herrschaft und Kollegialität

Schriftenreihe B – Quellen und Dokumente

Band 1
Manfred Burazerovic
Quellen zur Geschichte der anarchistischen Bewegung
Bestandsverzeichnis der anarchistischen Broschüren im Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung
1994, 298 Seiten, broschiert
€ 34,80 ISBN 3-88474-194-2

Die Sammlung der anarchistischen Broschüren im Bestand der Bibliothek des Bochumer Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung umfasst den Zeitraum 1864 bis 1993 und ist für den deutschsprachigen Raum einzigartig. Alle Facetten anarchistischen Denkens sowie die historischen Brüche in der Geschichte der anarchistischen Bewegung sind in der Sammlung dokumentiert. Die Broschüre war das Medium, mit dem die Anarchisten ihre Forderungen und Ziele artikulierten und sowohl theoretische

12 Schriftenreihe B – Quellen und Dokumente

Schriften wie auch Stellungnahmen zu tagespolitischen Ereignissen preisgünstig verbreiteten. Das Verzeichnis enthält auch zeitgenössische Schriften über den Anarchismus von politischen Gegnern, wenn sie einen Bezug zur Sammlung haben.

Band 2
Detlev Brunner
Quellen zur
Gewerkschaftsgeschichte
Bestandsverzeichnisse Ostberliner
Archive zur Geschichte der
Gewerkschaftsbewegung
von den Anfängen bis 1933
1992, 316 Seiten, broschiert
€ 45,00, ISBN 3-88474-022-9

Das zentrale Parteiarchiv der SED und das Zentralarchiv des aufgelösten FDGB sind seit der „Wende“ 1989/90 frei zugänglich. Beide bergen zur Geschichte der Gewerkschaften reichhaltiges und im Westen Deutschlands vielfach unbekanntes Material. Darin enthalten sind nicht nur Quellen zur deutschen, sondern auch zur europäischen und nordamerikanischen Gewerkschaftsgeschichte von den Anfängen bis 1933. Bis zur „Wende“ standen diese Bestände westdeutschen Benutzern nur bedingt zur Verfügung; jedoch hat auch die DDR-Geschichtswissenschaft die Archive nicht ausreichend bearbeitet.

Band 3
Peter Friedemann /
Uwe Schledorn (Hg.)
Aktiv gegen Rechts
Der Rote Kämpfer – Marxistische
Arbeiterzeitung 1930–1931
1994, 304 Seiten, broschiert
€ 17,50, ISBN 3-88474-033-4

Mit den Roten Kämpfern wird in der Literatur häufig eine in der Illegalität wichtige, in die Gestapo-Akten eingegangene linksoppositionelle, rätekommunistische Gruppe verbunden. In diesem Zusammenhang ist die Zeitschrift aber nicht allein zu sehen. Belegt wird in der Zeitschrift vielmehr, dass es in der Sozialdemokratie vor 1933 eine Vielzahl von „Faschismusdeutungen“ gegeben hat. Es handelt sich somit um eine für die noch ungeschriebene Mentalitätsgeschichte der Arbeiterbewegung dieser Zeit heranzuziehende wichtige Quelle. Das zentrale Thema dieser jugendlichen Sozialisten war der Kampf gegen den Rechtstrend, aber auch gegen die autoritären Strukturen in der Partei und den präsidialen Führungsstil einzelner Sozialdemokraten. Der in den 1970er Jahren mit Willy Brandt verbundene Satz „Mehr Demokratie wagen“ hat jedenfalls seinen Ursprung bei jenen jungen Sozialisten vor 1933, um die herum die zu edierende Zeitschrift entstanden ist.

Band 4
Detlev Brunner (Hg.)
Der Wandel des FDGB
zur kommunistischen
Massenorganisation
Das Protokoll der Bitterfelder
Konferenz des FDGB
am 25./26. November 1948
1996, 223 Seiten, broschiert
€ 29,80, ISBN 3-88474-479-8

Die Bitterfelder Konferenz hat in der Geschichte des FDGB eine Schlüsselrolle gespielt. Mit den in Bitterfeld gefassten Beschlüssen und den ihnen vorangegangenen Rede- und Diskussionsbeiträgen wurde der FDGB endgültig zur Massenorganisation der SED und verlor damit seine letzten Bindungen an die Geschichte der freien und christlichen Gewerkschaften in der Weimarer Republik. Der ausführliche Protokolltext bietet viele Möglichkeiten der Erkenntniserweiterung für diejenigen, die ihre Arbeit mit historischen Argumenten untermauern möchten, denen aber die unmittelbare Anschauung aus der Zeit vor einem halben Jahrhundert fehlt.

Band 5
Torsten Kupfer
Geheime Zirkel
und Parteivereine
Die Organisation der deutschen
Sozialdemokratie zwischen
Sozialistengesetz und
Jahrhundertwende.
2003, 278 Seiten, broschiert
€ 39,90, ISBN 3-89861-028-4

Die vorliegende Quellensammlung und Studie beschreibt erstmals umfassend die Reorganisation der deutschen Sozialdemokratie, den innerhalb eines reichlichen Jahrzehnts zurückgelegten konfliktreichen Weg von der Geheimorganisation hin zu einer modernen Parteiorganisation. Sie bedient sich dabei zu wesentlichen Teilen der zeitgenössischen polizeilichen Überwachungsergebnisse. Im Fokus der Untersuchung stehen die Entwicklung der innerparteilichen Strukturen und der Formen innerparteilicher Entscheidungsfindung, die Expansion der Mitgliedschaft, ihre regionale Verteilung und soziale Zusammensetzung sowie die Auswirkungen der staatlichen Repression und der Konkurrenz nichtsozialdemokratischer Arbeiterorganisationen auf die Sozialdemokratie.

Band 6
Hubert Schneider (Hg.)
„Es lebe das Leben ...“
Die Freimarks aus Bochum –
eine deutsch-jüdische Familie.
Briefe 1938-1946
2005, 354 Seiten, € 29,90,
ISBN 3-89861-535-9

Zwischen Oktober 1938 und Oktober 1941 schrieben Karola und Simon Freimark aus Bochum 102 Briefe und Postkarten an ihre Kinder Stefanie und Gerhard,

Schriftenreihe C – Zwangsarbeit im Bergbau 13

denen es gelang, wenige Tage vor der Pogromnacht zu Verwandten nach Philadelphia (USA) auszureisen. Der Briefwechsel dokumentiert exemplarisch, wie die nationalsozialistische Segregations- und Verdrängungspolitik gegenüber Juden vor Ort funktionierte. Im Juli 1942 wurden Karola und Simon Freimark im Konzentrationslager Theresienstadt interniert. Die vorliegende Briefedition ist von hoher zeitgeschichtlicher Relevanz, weil eine zweite Briefserie den Zeitabschnitt nach ihrer Befreiung aus Theresienstadt umspannt. Die nach Mai 1945 verfassten Briefe verdeutlichen, wie es den Überlebenden gelang, mit den Erfahrungen der Konzentrationslager zu leben und welche Auswirkungen diese Vergangenheit auf den weiteren Lebensweg hatte.

Band 1

Schriftenreihe C – Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im Bergbau während des Ersten und Zweiten Weltkrieges

Klaus Tenfelde/
Hans-Christoph Seidel (Hg.)
**Zwangsarbeit im Bergwerk
Der Arbeitseinsatz im Kohlen-
bergbau des Deutschen Reiches
und der besetzten Gebiete im
Ersten und Zweiten Weltkrieg.
Forschungen**
2005, 637 Seiten, € 45,00
ISBN 3-89861-389-5

Der Band leistet einen umfassenden Überblick über die Ausprägung von Arbeitsverhältnissen im Kohlenbergbau während des Ersten und Zweiten Weltkrieges, indem er regional orientierte Forschungen zusammenfasst. Zwei Beiträge verdeutlichen einerseits die Bedeutung, die der Einsatz von Kriegsgefangenen und ausländischen Zivilarbeitern als Zwangsarbeiter bereits während des Ersten Weltkrieges im Kohlenbergbau gewann, demonstrieren andererseits aber auch die Grenzen dieses Zwangsarbeiter-einsatzes, die sich aus der Regulierungsfunktion einer existierenden Öffentlichkeit im Inneren und Äußeren ergaben. Die Beiträge zum Zwangsarbeiter-einsatz im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reiches (Ruhr, Saar, Aachen, Niederschlesien, Sachsen, Ibbenbüren) zeigen eine Reihe von regionalen Sonderentwicklungen auf, die auf die geographische Lage des jeweiligen Reviers oder auf seine kriegswirtschaftliche Bedeutung zurückzuführen sind. Der vergleichende Blick in den Braunkohlentagebau (Rheinland, Mitteldeutschland) erlaubt einen Einblick in

andere Verhältnisse. Zwangsarbeit ließ sich hier einfacher in die Arbeitsorganisation einbinden. Die Untersuchung der Kohlenbergaubereviere in den besetzten Gebieten (Tschechoslowakei, Ostoberschlesien, Nordfrankreich und Belgien, Südholland, Slowenien, Donezbecken) lässt ein negatives Ost-Westgefälle bei den Arbeits- und Lebensverhältnissen der im Kohlenbergbau tätigen Arbeitskräfte klar erkennen. Die wirtschaftliche Ausbeutung der besetzten Kohlenreviere gehörte zu den primären Zielen der nationalsozialistischen Besatzungspolitik. Der Band ist mit zahlreichen Abbildungen und Karten ausgestattet.

Band 2

Hans-Christoph Seidel/
Klaus Tenfelde (Hg.)
**Zwangsarbeit im Bergwerk
Der Arbeitseinsatz im Kohlen-
bergbau des Deutschen Reiches
und der besetzten Gebiete im
Ersten und Zweiten Weltkrieg.
Dokumente**
2005, 976 Seiten, € 45,00
ISBN 3-89861-390-9

Der Band präsentiert über 400 Dokumente aus deutschen, französischen, polnischen, ukrainischen, russischen und slowenischen Archiven zur Zwangsarbeit im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete. Die sachthematisch gegliederten Dokumente gewähren einen tiefen und differenzierten Einblick in die Organisation und Praxis der Zwangsarbeit im Stein- und Braunkohlenbergbau. Deutlich werden beispielsweise die Praxis der Rekrutierung von Arbeitskräften für den Kohlenbergbau, der Zusammenhang von Volkstums- und Arbeitseinsatzpolitik, Probleme der betrieblichen Organisation von Zwangsarbeit im Bergwerk, die betriebswirtschaftliche Dimension des Zwangsarbeitereinsatzes, die Hunger- und Krankheitserfahrungen der Zwangsarbeitenden, verschiedene Ebenen des Verhältnisses von Zechenleitungen, deutschen Bergarbeitern und Zwangsarbeitern sowie Formen des Aufbegehrens und der Repression. Einführungen in die sachthematiscen Blöcke sowie inhaltlich erläuternde Kommentierungen zu den einzelnen Dokumenten erlauben die Nutzung der Sammlung auch für ein breiteres interessiertes Publikum. Der Band ist durch Kurzregesten, ein bergbaufachliches Glossar und ausführliche Register erschlossen.

**Band 1 und 2
sind auch gemeinsam
im Schubert erhältlich**
ISBN 3-89861-454-9, € 79,90

14 Schriftenreihe C – Zwangsarbeit im Bergbau

Band 3
Kai Rawe

**„... wir werden sie schon zur Arbeit bringen!“
Ausländerbeschäftigung und
Zwangsarbeit im Ruhrkohlenbergbau
während des Ersten Weltkriegs
2005, 284 Seiten, € 29,90
ISBN 3-89861-460-3**

Im August 1914 wurde über ein Viertel der Ruhrbergleute eingezogen oder meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst. Mehr als 110.000 Bergleute verließen die Zechen. Die Kohlenförderung sank um etwa die Hälfte. Der heimische Arbeitsmarkt bot trotz der verstärkten Anstellung von Frauen zu wenige Arbeitskräfte als Ersatz. Seit 1915 füllten die Bergwerksunternehmen die Lücken in ihren Belegschaften durch Zehntausende Kriegsgefangene aus Russland, Frankreich, Belgien, England oder anderen „Feindstaaten“ sowie durch Zivilarbeiter aus den besetzten belgischen und russisch-polnischen Gebieten, die zum Teil auf freiwilliger Basis angeworben, aber auch unter Anwendung von Zwangsmitteln deportiert wurden. Über die Zwangsarbeit von Kriegsgefangenen und „Fremdarbeitern“ aus den besetzten Ländern in der deutschen Landwirtschaft und Industrie während des Ersten Weltkrieges ist noch wenig bekannt. Dieses Buch untersucht detailliert, unter welchen Bedingungen diese Arbeitskräfte im Ruhrkohlenbergbau zur Arbeit eingesetzt wurden, wie sich ihre Lebenssituation entwickelte und wie die Zechenleitungen und Behörden mit ihnen umgingen. Damit wird ein wichtiges, bisher vernachlässigtes Kapitel der Sozialgeschichte im Ersten Weltkrieg aufgegriffen.

Band 4
Thomas Urban
**Zwangsarbeit im Tagebau
Der Einsatz von Kriegsgefangenen
und ausländischen Zivilarbeitern
im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau
1939 bis 1945
2006, 388 Seiten, € 34,90
ISBN 3-89861-587-1**

Die in Mitteldeutschland geförderte Braunkohle war als Rohstoff zur Herstellung künstlicher Treibstoffe für Flugzeuge und Panzer unverzichtbar für die nationalsozialistische Kriegswirtschaft. Nachdem zahlreiche Arbeiter zur Wehrmacht einberufen worden waren, griffen die Tagebaubetriebe sehr frühzeitig und in großem Umfang auf Zwangsarbeiter zurück, um den steigenden Braunkohlenbedarf zu befriedigen. Neben zivilen Zwangsarbeitern musste eine auffallend große Anzahl von Kriegsgefangenen aus Polen, Frankreich, Belgien, Jugoslawien, der Sowjetunion, Italien, Großbritannien und den USA körperliche Schwerstarbeit auf den Gruben beidseits der Elbe verrichten. In dem vorliegenden Buch wird erstmals untersucht, unter welchen rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen die im Braunkoh-

lenbergbau angelegten Arbeitskräfte lebten und arbeiteten und wie die Grubenleitungen und Bergbehörden mit ihnen umgingen. Die Untersuchung leistet damit sowohl einen Beitrag zur Sozialgeschichte des deutschen Braunkohlenbergbaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als auch zur regionalen Erforschung der Zwangsarbeit im »Dritten Reich«.

Band 5
**Klaus Tenfelde/
Hans-Christoph Seidel (Hg.)
Zwangsarbeit im Europa
des 20. Jahrhunderts
Bewältigung und vergleichende
Aspekte**

2006, ISBN 3-89861-588-X
In dem Band werden die Beiträge einer Bochumer Konferenz vom Frühjahr 2005 publiziert, die kollektive Bewältigungs- und Erinnerungsformen von Zwangsarbeit nach 1945 sowie die vergleichende Analyse unterschiedlicher Zwangsarbeitssysteme im 20. Jahrhundert thematisierte. Der Frage nach der kollektiven Erinnerung und Bewältigung gehen Beiträge nach, die sich vergleichend mit der Arbeit von Wahrheitskommissionen zur Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen (Lutz Niethammer), mit dem Verhältnis von jüdischen Displaced Persons und lokalen deutschen Nachkriegsgesellschaften (Hubert Schneider), mit der langen deutschen Entschädigungsdiskussion (Susanne-Sophia Spiliotis, Constantin Goshler) sowie mit der Erinnerung an die Zwangsarbeiter in der sowjetischen und der jugoslawischen Nachkriegsgesellschaft (Pavel Polian, Sabine Rutar) beschäftigen. Vergleichende Analysen bietet der Band zu den europäischen Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert (Jochen Oltmer), zu den japanischen und deutschen Zwangsarbeitssystemen im Ersten und Zweiten Weltkrieg (Mark Spoerer), zum Zwangsarbeitseinsatz von Kriegsgefangenen im nationalsozialistischen Deutschland und in der Sowjetunion (Jörg Osterloh) und zur Bedeutung der Zwangsarbeit für die lokale Gesellschaft im ukrainischen Donezbecken unter nationalsozialistischer und stalinistischer Herrschaft.

In Vorbereitung:

Band 6
Hans-Christoph Seidel
**Der Ruhrbergbau im
Zweiten Weltkrieg (Arbeitstitel)**
**Zechen – Verbände – Bergarbeiter –
Zwangsarbeiter**

Band 7
Nathalie Piquet
**Das nordfranzösische
und belgische Kohlenrevier
unter deutscher Besatzung
1940 bis 1944 (Arbeitstitel)**



Im Mitteilungsblatt erscheinen eigenständige, im Institut betriebene oder im Forschungskolloquium des Instituts erörterte Forschungsbeiträge sowie Berichte zur Entwicklung der Forschung über Sozialgeschichte und soziale Bewegungen zahlreicher Länder. Die Aktivitäten des Instituts spiegeln sich dabei auch in kritischen Beiträgen zur neu erschienenen Forschungsliteratur sowie in Tätigkeitsberichten, u.a. über die Entwicklungen im Archiv und in der Bibliothek wider. In der Regel erscheinen jährlich ein zumeist länderbezogenes Heft sowie ein thematisch offenes Heft mit neuen Forschungen und Tätigkeitsberichten.

Ziel der Forschungsberichte über die Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung sowie die sozialen Bewegungen ist es, Kenntnisse über die Vielfalt europäischer wirtschaftlicher, sozialer, politischer und mentaler Strukturen aus historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive zu vermitteln und den Forschungsstand in wesentlichen Aspekten zu erläutern.

Das Mitteilungsblatt kostet:

als Einzelheft: € 7,60 (zzgl. Porto)

im Abonnement: € 14,00 (min. 2 Hefte jährl., inkl. Porto)

Bisher erschienen:

Die Hefte 1–10 sind leider vergriffen.

Heft 11, 1991

Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Großbritannien

Arthur McIvor: Die Forschung zur Geschichte der Arbeiterschaft und der Arbeiterbewegung in England; Conan Fischer/William Knox: Geschichte der Arbeiterschaft und der Arbeiterbewegung in Schottland. Die Geschichtsschreibung der letzten 20 Jahre; Deian R. Hopkin: Die soziale, wirtschaftliche und politische Historiographie des modernen Wales.

Hg. von Rainer Schulze,
170 Seiten

Heft 12, 1992

Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Finnland

Pertti Haapala: Traditionen und Paradigmen der finnischen Arbeitergeschichte; Seppo Hentilä: Einführung in die Geschichte der finnischen Arbeiterbewegung; Seppo Hentilä: Wozu noch Arbeitergeschichte?; Timo Holmalathi: Die Arbeiterkulturforschung in Finnland; Pauli Ketunen: Die alte Arbeiterbewegung „unter dem Polarstern“ in neuer Sicht; Simo Laaksovirta: Arbeitermemoiren und Arbeitertraditionsforschung heute; Maria Lähdenmäki: Die Arbeiterinnen als Forschungsgegenstand; Marja Rantala: Die Geschichtsschreibung über die Sozialdemokratische Partei (nach 1918); Kimmo Rentola: Zur Forschung über die Geschichte des finnischen Kommunismus; Risto Reuna: Zur Forschung über die finnische Gewerkschaftsbewegung; Tero Tuomisto: Zur Erforschung der Wirtschaftstätigkeit der Arbeiterbewegung.

Hg. von Marjalisa Hentilä und Seppo Hentilä, 110 Seiten

Heft 13, 1993

Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Polen

Marian Gerlich/ Andrzej Stawarz: Ethnographische Forschungen über die Kultur der polnischen Arbeiter im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Zbigniew Kwasyński: Aus den neueren Forschungen über die Geschichte der oberschlesischen Arbeiter in den Jahren 1801–1871; Jerzy Mysliński: Polnische Intelligenz in der sozialistischen Bewegung während der Zeit der Teilung Polens (bis 1918); Feliks Tych: Biographisches Lexikon der polnischen Arbeiterbewegung; Anna Zarowska: Geschichte der Arbeiterklasse und der Arbeiterbewegung.

104 Seiten

Heft 14, 1993

Forschungen zur Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Frankreich

Michel Dreyfus: Die Geschichte der Arbeiter- und Sozialarchive in Frankreich; Bertold Unfried: Entwicklungstendenzen der französischen Arbeiterhistoriographie; Gérard Noiriel: Entstehung und Wandel der französischen Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert; Bernd Kuhlemeyer: Jean Jaurès (1859–1914). Aspekte einer vergleichenden europäischen Historiographie; Bénédicte Zimmermann: Die Perspektive einer Geschichte der Genese: Das Beispiel der Arbeitslosigkeit; Claudia Menne: Die Bedeutung der ökonomischen Fragestellungen für die Gewerkschaftsprogrammatik der 80er Jahre. Ein deutsch-französischer Vergleich.

Hg. von Peter Friedemann,
137 Seiten



Heft 15, 1994
Strukturpolitik und
Arbeitnehmererfahrungen
in altindustriellen
Krisenregionen: Ruhrgebiet,
Pittsburgh und Asturien

Heiderose Kilper: Das Ruhrgebiet im Umbruch; Jutta A. Helm: Möglichkeiten einer arbeitnehmerorientierten Strukturpolitik; Jörg-Peter Skroblin: „Atlas“ Arbeiter als Relikt der Moderne?; Hannes Tank: Erfahrungen mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel in Pittsburgh; Heinz-Jürgen Bremm: Strukturwandel und Modernisierung alter Industrieregionen; Ralf Theisen: Die Bedeutung der intermediären Organisationen für eine beschäftigungswirksame Stadtteilrevitalisierung in der North Side von Pittsburgh/PA; Helga Grebing/Jutta A. Helm: Pittsburgh – ein Modell wofür?; Holm-Detlev Köhler: Asturien. Barrikaden vor ausgehenden Lichtern.

Hg. von **Helga Grebing und Jörg-Peter Skroblin, 124 Seiten**

Heft 16, 1995
Forschungen zur
Arbeiterschaft und Arbeiter-
bewegung in Russland

Boris F. Dodonov/Tatjana F. Pavlovna: Neue Quellen zur Geschichte der Arbeiterklasse und der revolutionären Bewegung in Russland in den Beständen des Staatsarchivs der Russischen Föderation; Andrej R. Dzenisovic: Die gesellschaftliche und politische Lage in Leningrad während der ersten Kriegsmonate 1941 und die Sozialpsychologie der Arbeiter; Michail I. Irosnikow/Sergej Potolov: Die Sowjets in den drei Russischen Revolutionen; Igor P. Lejberof: Die Gründung der Petersburger Gewerkschaften 1905–1907; Jurij I. Kirjanov: Neue Ansätze zur Erforschung der Arbeiterbewegung in Russland (1914 bis Februar 1917); Nicolaj V. Michajlov: Die Selbstorganisation von Arbeitskollektiven und die Mentalität der Arbeiter in Petersburg Anfang des 20. Jahrhunderts; Ninel Poliscuk: Sitten und Gebräuche der Arbeiter Russlands (Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts); Sergej I. Potolov: Zarismus, Bourgeoisie und Arbeiterklasse in Russland Anfang des 20. Jahrhunderts (politische Aspekte).

Hg. von **Sergej I. Potolov, 124 Seiten – vergriffen –**

Heft 17, 1996
Forschungen zur
Arbeiterschaft und
Arbeiterbewegung in Spanien

Walther L. Bernecker: Die Historiographie zur Arbeiterbewegung im spanischen Bürgerkrieg; Andrew Durgan: Kommunismus in Spanien. Eine bibliographische Übersicht; George Esenwein: Die spanische anarchistische Bewegung von 1868 bis 1899; Henrike Fesefeldt: Der spanische Sozialismus in der Restaurationszeit (1879–1923). Ein historiographischer Überblick; Holm-Detlev Köhler: Studien zur spanischen Arbeiterbe-

wegung in der trasiación; Ludger Mees: Nationalismus und Arbeiterbewegung im Baskenland. Ein kritischer Literaturbericht; Klaus-Jürgen Nagel: Forschungen zum Verhältnis von Nationalismus und Arbeiterbewegung; Rubén Vega García: Annäherungen an die Bibliographie und die Quellen zur Arbeiterbewegung unter der Franco-Diktatur 1939–1966.

Hg. von **Holm-Detlev Köhler und Reiner Tosstorff, 189 Seiten**

Heft 18, 1997
Freiheit und Sozialismus.
Arbeiterbewegung und
Menschenrechte in Deutsch-
land im 19. und 20. Jh.

Stefan Berger: Influences on the British Labour Party in its formative years, 1900–1931; Torsten Kupfer: Die organisatorische Entwicklung der Sozialdemokratie in Preußen nach dem Sozialistengesetz 1889–1898; Hans Mommsen: Widerstandsrecht und Arbeiterschaft in Deutschland; Stefan Przigoda: Zur Entwicklung der Arbeitgeberverbände im Ruhrbergbau 1889–1931; Gerhard A. Ritter: August Bebel, Freiheit und Emanzipation; Karsten Rudolph: SPD und Ruhrgebiet; Joachim Rückert: Soziale Grundrechte und Arbeitsbeziehungen in der Weimarer Reichsverfassung; Wolfgang Schieder: Frühe Arbeiterbewegung und Menschenrechte im deutschen Vormärz; Dieter Schulte: Menschenrechte und Gewerkschaftsbewegung in Deutschland; Helke Stadtland: Überlegungen zu einer Sozialgeschichte der Gewerkschaften; Klaus Tenfelde: Die Arbeiterbewegung in der bürgerlichen Gesellschaft.

Hg. von **Klaus Tenfelde, 214 Seiten**

Heft 19, 1997
Forschungen zur
Arbeiterschaft und Arbeiter-
bewegung in Norwegen

Einar-Arne Drivenes/Hallvard Tjelmeland: Die nordnorwegische Arbeiterbewegung zwischen Region und Nation; Terje Halvorsen: Die norwegische Gewerkschaftsbewegung nach 1945: Entwicklung und Bilanz der Forschung; Lars Chr. Jenssen: Die Arbeiterbewegung und die norwegischen Geheimdienste; Einhart Lorenz: Deutsche Einflüsse in der norwegischen Arbeiterbewegung; Tore Pryser: The Thranite Movement in Norway 1849–1851.

Hg. von **Einhart Lorenz, 148 Seiten**

Heft 20, 1998
Forschungen und
Forschungsberichte

Dieter Fricke: Der Weg Karl Grillenbergers zu einem führenden Sozialdemokraten; Sandrine Kott: Die Arbeiterbewegungen in Deutschland und Frankreich und die Entstehung des Wohlfahrtsstaates am Ende des 19. Jahrhunderts; Paul Nolte: Vorstellungen sozialer Ordnung in der westdeutschen Gesellschaft (1945–1965); Gertrud Pickhan: Der Allgemeine Jüdische Arbei-

terbund „Bund“ in Polen 1928–1939; Michael Schäfer: Bürgertum, Arbeiterschaft und die städtische Selbstverwaltung zwischen Jahrhundertwende und 1920er Jahren im deutsch-britischen Vergleich; Wolfgang Schröder: Zur Bedeutung der Reichstagswahlen für die Formierung der Sozialdemokratie zur politischen Massenpartei (Sachsen 1867–1881); Hans-Christoph Seidel: Die deutsche „Ärztgewerkschaft“ 1900–1936; Tânia Unlüdag: Deutungsmuster Clara Zetkins um die Jahrhundertwende; Toshiaki Yamai: Die gesellschaftliche Integration der Arbeiter in Japan 1918–1945.
Hg. von Klaus Tenfelde, 369 Seiten

Heft 21, 1998
Sozialgeschichte und soziale Bewegungen in Italien 1848–1998: Forschungsberichte

Marina Cattaruzza: Die sozialistische Bewegung in den italienischsprachigen Teilen Österreich-Ungarns; René del Fabbro: Arbeitsmigration nach Deutschland. Von den Anfängen bis zur Krise der Weimarer Republik; Bruno Groppo: Antifaschismus, Widerstand, nationale Identität in der aktuellen geschichtswissenschaftlichen und politischen Debatte; Gabriele Hammermann: Die italienischen Militärinternierten im deutschen Machtbereich 1943–1945; Hans Heiss: Der ambivalente Modellfall: Südtirol 1918–1998; Andrea Hoffend: Faschismus und Nationalsozialismus im Spiegel ihrer Kulturbeziehungen; Bernd Kölling: Zwischen Risorgimento und Faschismus – Die Forschung im Überblick; Gerhard Kuck: Sozialgesetzgebung und Fürsorgegesetzgebung im liberalen Italien bis zum Ersten Weltkrieg; Daniela Liebscher: Freizeit im Faschismus; François Melis: Die italienische Bewegung 1848/49 in der Neuen Rheinischen Zeitung; Alexander Nützenadel: Landarbeiter und Bauern im faschistischen Italien; Rolf Petri: Technokratie und industrielle Entwicklung 1907–1963; Maximiliane Rieder: Arbeitsmigration nach Deutschland. Von 1933 bis in die Gegenwart.
Hg. von Rolf Wörsdörfer, 264 Seiten

Heft 22, 1999
Forschungen und Forschungsberichte

Bert Altena: Zur Analyse des revolutionären Syndikalismus; Josef Boyer: Die Sozialstruktur der SPD 1945–1990; Stefan Goch: Strukturwandel im Ruhrgebiet – Eine Erfolgsgeschichte?; Marcus Gräser: Arbeiterschaft, Bürgertum und welfare state building; Christoph Nonn: Gewerkschaften und Unternehmer im Ruhrbergbau vor und in der Kohlekrise; Karin Nowak: Paritätische Ausschüsse und Arbeitskonflikte in Spanien 1928–1931; Klaus Schönhoven: Die Bundesrepublik Deutschland in den 1960er Jahren; Willibald Steinmetz: Theorie und Praxis des Arbeitsrechts in Deutschland und England (1850–1930).
Hg. von Klaus Tenfelde, 243 Seiten

Heft 23, 2000
Sozialgeschichte und soziale Bewegungen in der Historiographie der Tschechischen und Slowakischen Republik

Jana Cechurová-Setřilová: Die Sozialprogramme der politischen Repräsentation des tschechischen Bürgertums nach der Entstehung der Tschechoslowakei; Dan Gawrecki: Die Arbeiterbewegung im Industriegebiet von Mährisch-Ostrau im Spiegel der tschechoslowakischen Historiographie nach dem Zweiten Weltkrieg; Peter Heumos: Hungerkrawalle, Streiks und Massenproteste in den böhmischen Ländern 1914–1918; Kurt Johannson: Modelle Industrieller Demokratie am Beispiel „Deutschland“; Zdenek Kárník: Die Erste Republik im Strom der Sozialgeschichte; Dusan Kováč: Die Geschichte der Arbeiterbewegung und die Sozialgeschichte in der slowakischen Historiographie seit 1945; Jana Machacová: Streikforschung zum 19. und 20. Jahrhundert in der tschechischen Historiographie; Jiří Matejček: Die Arbeiterbewegung in den böhmischen Ländern bis zum Jahr 1914; Jan Mechyř: Die tschechoslowakische „Samtene Revolution“ und die Neuorientierung der tschechischen Historiographie; Stanislav Sikora: Die Sozialdemokratie in der Slowakei. Ein Forschungsbericht; Jiří Staif: Die tschechische Historiographie zur Sozialgeschichte der böhmischen Länder (1526–1848) vor und nach dem Jahre 1989; Thomas Weiser: Das Fach Sozialgeschichte in der CSSR aus der Perspektive empirischer Sozialforschung.
Hg. von Peter Heumos, 186 Seiten

Heft 24, 2000
Forschungen und Forschungsberichte

John W. Belchem: Irish and Polish migration. Some preliminary comparative analyses; Bernd Braun: Ignaz Auer und Herrmann Molkenbuhr während der Revisionismusdebatte; Dick Geary: British Working-Class Culture circa 1870 to 1950; Carola Groppe: Lebensform und Sozialisationsprozesse im Unternehmertum des 19. Jahrhunderts; Seppo Hentilä: Zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaates in den skandinavischen Ländern und Finnland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Mitte der siebziger Jahre; Gerd Krüger: Das „Unternehmen Wesel“ in der Osternacht des Jahres 1923; John Kulczycki: The Herner Polenaufstand of 1899; Karl Lausckhe: Die ÖTV in Dortmund; Thomas Schlemmer: Die CSU auf dem Weg zur Hegemonialpartei 1945 bis 1976.
Hg. von Klaus Tenfelde, 236 Seiten

Heft 25, 2001**Amerikanische Arbeitergeschichte heute**

Donald H. Avery: Native Workers in Canada and the United States; Elizabeth Fauer: Class, Gender and Social Reproduction in United States Labor History; Craig Heron: The Contested Terrain of Workers Heritage. Recent North American Experience; Gunther Peck: National Fictions in the Making of Western Labor History; Joan Sangster: Re-examining Canadian and American Women's Labour History; Irmgard Steinisch: Amerikanische Arbeitergeschichte heute.

Hg. von Irmgard Steinisch, 133 Seiten

Heft 26, 2001**Forschungen und Forschungsberichte**

Tillmann Bendikowski: Konfessionelle Mischehen im Ruhrgebiet; Andreas Biefang: Die Sozialdemokratie im Reichstag. Das Parlament als Faktor der Integration 1871–1890; Wilhelm Damberg: Religiöser Wandel im Generationenwechsel; Conan Fischer: Arbeitgeber, Arbeitnehmer und das Scheitern des passiven Widerstands 1923 im Ruhrgebiet; Andreas Fleiter: Sozialistische Standpunkte zu Kriminalität und Strafe vor dem Ersten Weltkrieg; Stefan Goch: Wege und Abwege der Sozialwissenschaft; Wilhelm Brepohl's industrielle Volkskunde; Bruno Groppo: Exilés, réfugiés, émigrés, immigrés: quelques tentatives de définition; Lucian Hölscher: Das Ruhrgebiet als religiöse Landschaft; Antonius Liedhegener: Religion und Kirchen vor den Herausforderungen der Urbanisierung in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert; Peter Noss: Religiöse Gemeinschaften im Ruhrgebiet zwischen Konkurrenz und Akzeptanz; Klaus Tenfelde: Bismarck und die Sozialdemokratie; Claudie Weill: Die Frage der Migrationen im internationalen Sozialismus. Stuttgart (1927) – London (1926).

Hg. von Klaus Tenfelde, 272 Seiten

Heft 27, 2002**Labour and Social History in Great Britain: Historiographical Reviews and Agendas, 1990 to the Present**

Lawrence Black: Labour at 100; John Callaghan: The Foreign Policies of the Labour Party; Andy Croll: The Impact of Postmodernism on Modern British Social History; Steven Fielding: 'New' Labour and the 'New' Labour History; Karen Hunt: Gender and Labour History in the 1990s; Ross McKibbin: Classes and Cultures: A Postscript; Kevin Morgan: The Recent Historiography of the British Communist Party; Edmund Neill: British Political Thought in the 1990s; Alastair Reid: Trade Union History. The Consolidation of Revisionism; Dan Weinbre: 'Imagined Families'. Research on Friendly Societies; Chris Wrigley: The Co-operative Movement.

Hg. von Stefan Berger, 214 Seiten

Heft 28, 2003**Forschungen und Forschungsberichte**

Michael Ekpenhans: Grundprobleme des Verhältnisses von Staat, Militär und Rüstungsindustrie in Deutschland, 1871–1933; Rainer Fattmann: Der SPD-Unternehmensbereich nach dem Zweiten Weltkrieg – ein Überblick; Peter Langer: Paul Reusch und die „Machtergreifung“; Dimitrij Owetschkin: Transzendierende Momente im Austromarxismus; Stephen Pielhoff: Bürgerliches Mäzenatentum und kommunale Kulturpolitik in Dortmund und Münster 1870–1930; Manfred Rasch: Über Albert Vögler und sein Verhältnis zur Politik; Hans-Christoph Seidel: Gesundheitspolitik und „Arbeitseinsatz“ im Ruhrbergbau während des Zweiten Weltkriegs; Benjamin Ziemann: Sozialgeschichte jenseits des Produktionsparadigmas.

Hg. von Klaus Tenfelde, 328 Seiten

Heft 29, 2003**Rosa Luxemburg und die Arbeiterbewegung:****Neuere Ansätze in Rezeption und Forschung**

Bernd Faulenbach: Rosa Luxemburg als Mythos?; Horst Hensel: Rosa Luxemburgs Auftritte im Ruhrgebiet und ihre Teilnahme an der Wahlrechtsdemonstration der SPD vom 10. April 1910 in Kamen; Ottokar Luban: Rosa Luxemburg und ihre Verbindung zu den Massen (August 1914 bis Januar 1919); Dimitrij Owetschkin: Rosa Luxemburg, der Bergarbeiterverband und der Streit um die Rolle der Gewerkschaften; Tânia Puschnar: Rosa Luxemburg, Clara Zetkin und die Frauen; Till Schelz-Brandenburg: Das Bild des Arbeiters bei Rosa Luxemburg und Karl Kautsky; Hermann Weber: Rosa Luxemburg zwischen Ost und West.

Hg. von Klaus Tenfelde, 101 Seiten

Heft 30, 2003**Strukturwandel aus vergleichender regionaler Perspektive nach 1945:****Ruhrgebiet und Nord-Pas-de-Calais**

Birgit Beese: Strukturwandel der Frauenerwerbsarbeit; Françoise Berger: Crise et reconversion dans la sidérurgie du Nord-Pas-de-Calais; Werner Bühner: Europäische Dimensionen des Strukturwandels im Ruhrgebiet zwischen Kohle- und Stahlkrisen; Marie Cegarra: Les mineurs marocains dans les mines de charbon du Nord-Pas-de-Calais; Michel-Pierre Chélini: L'évolution des salaires dans le Nord-Pas-de-Calais depuis 1950. Éléments de comparaison avec la Ruhr; Diana Cooper-Richet: Culture et sociabilité minières: freins à la reconversion?; Jean-François Eck: L'étude comparative de la reconversion des bassins charbonniers; Françoise Fortunet: Reconversion et patrimoine industriel; Peter Friedemann: Kultu-

relle Positionierungen „altindustrieller“ Regionen im Wandel; Peter Friedemann/Karl Lauschke: Regionalgesellschaftliche Dimensionen des Strukturwandels in vergleichender Perspektive; Stefan Goch: Akteure und Politik im Strukturwandel des Ruhrgebiets; Günter Hegemann: Lohnfindung im Ruhrbergbau während der Strukturkrise; Hans Kania: Der Erhalt des industriellen Erbes im Ruhrgebiet; Jacques Landrecies: La littérature dialecte du pays noir dans la seconde moitié du XX siècle; Karl Lauschke: Krisenstrategien in der Stahlindustrie des Ruhrgebiets; René Leboutte: Le rôle de la Communauté Européenne du Charbon et de l'Acier dans le développement des politiques de reconversion industrielle et d'essor économique régional; Jean-Luc Malvache: Bildungsaktivitäten des Bergbaus im Wandel sektoraler und regionaler strukturpolitischer Prioritäten im Ruhrgebiet; Heinz Menge: Sprache des Ruhrgebiets im Wandel; Yvonne Rieker: Das Ruhrgebiet und die italienische Arbeitsmigration; Klaus Peter Strohmeier: Bevölkerungsrückgang, Segregation und die Transformation sozialräumlicher Milieus im Ruhrgebiet; Philippe Subra: La reconversion des régions industrielles. Une question géopolitique; Stefan Unger: Die wirtschaftliche Elite des Ruhrgebiets 1930–1970; Gabriele Unverferth: Zum Bedeutungswandel von Arbeitersiedlungen am Beispiel des Ruhrbergbaus.

Hg. von Françoise Berger, Jean-François Eck, Peter Friedemann und Karl Lauschke, 264 Seiten

Heft 31, 2004 Forschungen und Forschungsberichte

Dick Geary: Europe and Slave Protests in the Americas (1780–1850); Hans Erich Bödeker: Der europäische Frühsozialismus und die Menschenrechte; Armin Owzar: Die Kneipe als Kommunikationsraum im deutschen Kaiserreich; Thomas Großbölting: Bundesdeutsche Jugendkulturen zwischen Milieu und Lebensstil; Holger Nehring: Die Proteste gegen Atomwaffen in der Bundesrepublik und Großbritannien, 1957 bis 1964; Frank Uekoetter: Wie neu sind die Neuen Sozialen Bewegungen? Revisionistische Bemerkungen vor dem Hintergrund der umwelthistorischen Forschung; Ilse Lenz/Brigitte Schneider: Neue Frauenbewegungen und soziale Bewegungsforschung; Tânia Puschnerat: Theorie und Strategie des islamistischen Diskurses; Jürgen Mittag: Demokratische Legitimität und die Formierung der europäischen Zivilgesellschaft seit 1945; Günter Brakelmann: Thesen zum Antisemitismus im Kaiserreich; John McLroy/Alan Campbell: The history of British communism. An alternative reading; Kevin Morgan: The historiography of the British communist party: further considerations and a response to John McLroy and Alan Campbell.

Hg. von Klaus Tenfelde, 356 Seiten

Heft 32, 2004 Peace Movements in Western Europe, Japan and the USA since 1945

Benjamin Ziemann: Peace Movements in Western Europe, Japan and the USA since 1945. Introduction; Holger Nehring: Towards a Transnational Social History of „a peaceable Kingdom“. Peace Movements in post-1945 Britain; Sabine Roussau: Les Mouvements de Paix en France depuis 1945. Un Objet de Recherche en Construction; Wilfried Mausbach: The Present's Past: Recent Perspectives on Peace and Protest in Germany, 1945–1973; Belinda Davis: The Gender of War and Peace: Rhetoric in the West German Peace Movement of the Early 1980s; Massimo De Guiseppe/Giorgio Vecchio: Die Friedensbewegungen in Italien; Volker Fuhr: Pazifismus in Japan – ein Auslaufmodell?; Natalie Atkin: From Margin to Mainstream: American Peace Movements, 1950s–1970s; Thorsten Bonacker/Lars Schmitt: Politischer Protest zwischen latenten Strukturen und manifesten Konflikten. Perspektiven soziologischer Protestforschung am Beispiel der neuen Friedensbewegung.

Hg. von Benjamin Ziemann, 219 Seiten

Heft 33, 2005 Social Movements in Southeast Europe: Reassessment of Historiography and Perspectives for Future Research

Fikret Adanir: Introduction; Augusta Dimou: Diverging Paths to Modernity: Socialism as an Intellectual Movement in the Nineteenth Century. A Comparative Approach; Sabine Rutar: Zur Konstruktion kollektiver Erinnerung in einem multinationalen sozialdemokratischen Kontext: Triest vor dem Ersten Weltkrieg; Rolf Wörsdörfer: Soziale Bewegungen, Politische Linke und Nationale Frage der Slowenen (1948–1991); Reiner Tosstorff: Der Balkan im Blick der Gewerkschaftsinternationalen (Vom Vorabend des Ersten Weltkriegs bis zur Weltwirtschaftskrise); Heinz Willemsen: The Labour Movement and the National Question: The Communist Party of Yugoslavia in Macedonia in the Inter-War Period; Özgür Gökmen: The State of Labour in Turkey, 1919–1938; Aleksandar Jakir: Workers' Self-Management in Tito's Yugoslavia Revisited.

Hg. von Fikret Adanir, 161 Seiten

Heft 34, 2005 Forschungen und Forschungsberichte

Manfred Gailus: Was macht eigentlich die historische Protestforschung? Rückblicke, Resümee, Perspektiven; Helga Grebing: Jüdische Intellektuelle und ihre politische Identität in der Weimarer Republik; Dietmar



20

Schriftenreihe der Stiftung

Süß: A scheene Leich? Stand und Perspektiven der westdeutschen Arbeitergeschichte nach 1945; Wilhelm Mensing: Gestapo V-Leute kommunistischer Herkunft – auch ein Strukturproblem der KPD?; Benjamin Ziemann: Die Institutionalisierung des Tatsachenblicks. Katholische Kirche und empirische Sozialforschung in der Bundesrepublik 1950–1970; Sebastian Haumann: Hausbesetzungen 1980–1982 in Hilden: Möglichkeiten der Mikroforschung für die Protestgeschichte.
Hg. von Klaus Tenfelde, 294 Seiten

Heft 35, 2006

Die Gewerkschaftselite der Nachkriegszeit: Prägung – Funktion – Leitbilder

Mit Beiträgen von: Karl Lauschke, Klaus Dörre, Ursula Bitzegeio, Hans Gottfurcht,

Frank Ahland, Jens Becker, Harald Jentsch, Klaus Mertsching, Till Kössler, Peter Hübner, Knud Andresen, Gisela Notz, Michael Schneider, Susanne Kreuzer, Klaus Kempter, Stefan Müller, Stefan Remke.

Hg. von Karl Lauschke, 236 Seiten

In Vorbereitung:

Heft 36, 2006

Forschungen und Forschungsberichte

Heft 37, 2006

Raubildung als mentaler Prozess: Schwerindustrielle Ballungsregionen im Vergleich



Schriften der
Stiftung Bibliothek
des Ruhrgebiets

Heft 1 – 2000

Ein Haus für die Geschichte des Ruhrgebiets

Dokumentation der Eröffnungsveranstaltung der „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“

Die erste SBR-Schrift enthält die Festreden anlässlich der Gründung der „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ am 26. November 1999. Neben Reaktionen im Spiegel der Presse werden auch die einzelnen Einrichtungen im Stiftungsgebäude vorgestellt.

Heft 2 – 2000

Gabriele Behler

Das Ruhrgebiet. Region des Wissens und der Zukunft

Die Eröffnungsrede des wissenschaftlichen Kongresses „Strukturwandel in schwerindustriellen Ballungsregionen“, der am 20. Juni 2000 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets in Bochum stattfand, thematisiert die kulturellen Veränderungsprozesse, die den Strukturwandel im Ruhrgebiet kennzeichnen.

Heft 3 – 2001

Jürgen Reulecke

Das Ruhrgebiet und die „Volksgesundheit“ Ansichten über das Revier in der Zwischenkriegszeit

Die explosionsartige Zunahme der Ruhrgebietsbevölkerung während der Industrialisierung bedingt eine verstärkte Gesundheits- und Hygienefürsorge. Jürgen Reulecke beschreibt die Gesundheitspolitik verschiedener Akteure und Institutionen sowie den Missbrauch des Begriffs der „Volksgesundheit“ durch die Nationalsozialisten.

Heft 4 – 2001

Ernst Schwanhold

Strukturwandel im Energieland Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum 9. Deutschen Bergmannstag im Spätsommer 2000 befasste sich Ernst Schwanhold mit dem Strukturwandel im „Energieland“ Nordrhein-Westfalen.

Heft 5 – 2001

Hans-Ulrich Wehler

Deutsches Bürgertum nach 1945: Exitus oder Phönix aus der Asche?

Anlässlich einer Konferenz der Herausgeber von „Geschichte und Gesellschaft“ im Januar 2001 stellt Hans-Ulrich Wehler seine Untersuchungen zur Kontinuität des Bürgertums nach dem Zweiten Weltkrieg dar.



Heft 6 – 2001

**Zwangsarbeiterforschung als gesellschaftlicher Auftrag
Eine Veranstaltung der Stiftung
Bibliothek des Ruhrgebiets in
Bochum**

Heft 6 dokumentiert die öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets am 27. März 2001, die den Auftakt für das Projekt „Zwangsarbeit im deutschen Steinkohlenbergbau während des Ersten und Zweiten Weltkriegs“ markiert.

Heft 7 – 2002

Hans Mommsen

**Die Stellung der Sozialisten
in der Bewegung des
20. Juli 1944**

Hans Mommsen analysiert den bisher kaum untersuchten Anteil der sozialistisch und gewerkschaftlich orientierten Widerstandskämpfer an der Bewegung des 20. Juli 1944, die in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem von Nationalkonservativen und Militärs getragen wurde.

Heft 8 – 2002

Jürgen Kocka

**Unternehmer in Deutschland
seit 1945**

Jürgen Kocka blickt auf drei Aspekte der Unternehmer-Geschichte in Deutschland seit 1945: Kontinuität und Neubeginn 1945–1960, Revolutionierung des Managements und Unternehmer sowie die Frage nach dem Bürgertum zwischen Erosion und Renaissance.

Heft 9 – 2002

Klaus Tenfelde (Hg.)

**Ruhrstadt
Visionen für das Ruhrgebiet
Vier Diskussionsrunden
ISBN 3-89861-**

Die Schrift umfasst die Leitreferate einschlägig ausgewiesener Wissenschaftler zur Diskussion um eine engere Kooperation des Ruhrgebiets im Rahmen der „Ruhrstadt“-Debatte. Thematisch befassen sich die Beiträge mit dem historischen Hintergrund, dem Wirtschaftsraum und der Standortpolitik, der Konkurrenz der Städte sowie der Ruhrstadt als Kulturmetropole in Europa.

Heft 10 – 2003

Friedrich Lenger

**Urbanisierung als
Suburbanisierung
Grundzüge der nordamerikanischen
Entwicklung im 20. Jahrhundert**

Friedrich Lenger beschreibt zunächst knapp grundlegende deutsch-amerikanische Differenzen im Urbanisierungsprozess und bietet dann einen Abriss des amerikanischen Städtewesens des letzten Jahrhunderts.

Heft 11 – 2003

Lutz Niethammer

Wir in Europa

Lutz Niethammer, der mit dem Bochumer Historikerpreis 2002 ausgezeichnet wurde, erinnert an das 50jährige Jubiläum der Gründung der Montanunion. Er blickt auf die Bedeutung des Ruhrgebiets für Europa und verbindet damit Überlegungen zur europäischen Integration und zu den Aufgaben moderner Sozialgeschichte.

Heft 12 – 2004

Axel Schildt

**Medialisierung und
Konsumgesellschaften
in der zweiten Hälfte
des 20. Jahrhunderts**

Am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland veranschaulicht Axel Schildt den Wandel der Medien nach dem Zweiten Weltkrieg als „Begleiter“ der Konsumgesellschaft. Schildt bindet seine Darstellung in die westeuropäische Dimension des Themas ein.

Heft 13 – 2004

Stefan Moitra

**„Wo bleibt der Arbeiterfilm?“
Die Auseinandersetzung der
IG Bergbau und Energie mit
dem Medium Film in den 1950er
und 1960er Jahren**

Die IG Bergbau und Energie organisierte seit den 1950er Jahren regelmäßig Filmvorführungen für ihre Mitglieder. Stefan Moitra hat die filmische Überlieferung ausgewertet und den Einsatz des Mediums Film sowie Reaktionen des Publikums erforscht.

Heft 14 – 2004

Stefan Goch

**Im Dschungel
des Ruhrgebiets**

Ist das Ruhrgebiet eine Region ohne Organisation? Stefan Goch untersucht die Strukturen der politischen Handlungsarena Ruhrgebiet und das Potenzial der zentralen Akteure dieses Raumes.

Heft 15 – 2004

Moshe Zimmermann

**Wie sieht ein ‚Nazi‘ aus?
Hollywoods ‚Drittes Reich‘ im Film
ISBN 3-89861-399-2**

Hollywood prägte in den 1940er Jahren nicht nur das Bild von ‚dem‘ Nationalsozialisten, sondern auch das Bild des ‚ewigen Deutschen‘. Moshe Zimmermann beleuchtet, wie diese Bilder entstanden und wie sie auf die kollektive Erinnerung der Nachwelt wirkten und wirken.

Heft 16 – 2005

Ernst-Otto Stüber

**Kulturlandschaft Ruhrgebiet
Kultur als Orientierungspunkt
regionaler Identität**
ISBN 3-89861-496-4

Ernst-Otto Stüber umreißt in seinem Essay die Bedeutung der Kulturpolitik als kommunaler Gestaltungsaufgabe für das Ruhrgebiet. Das Leitbild eines vernetzten kulturellen Spielraumes, der eine neue, eigene Urbanität entwickelt, wird dabei auf seine Zukunftsfähigkeit für die künftige Organisation europäischer Ballungsräume hin befragt.

Heft 17 – 2005

Klaus Tenfelde (Hg.)

Befreites Land

**Vom Ruhrkessel zur Gründung des
Landes Nordrhein-Westfalen**
ISBN 3-89861-585-5

Die von Klaus Tenfelde herausgegebene SBR-Schrift umfasst die Leitreferate der Teilnehmer des gleichnamigen wissenschaftlichen Symposiums, das im April 2005 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets stattfand. Angefangen mit der letzten großen Operation im Westen, dem „Ruhrkessel“, über die „Befreiung“ der Bevölkerung des Ruhrgebiets durch das Ende des Zweiten Weltkrieges hin zur Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Beiträge den geschichtlichen Rang der Montanregion ins Gedächtnis rufen. Nicht nur der Status als militärisches Ziel, sondern auch die Eroberung, das Verhalten der Bevölkerung des Ruhrgebiets in den ersten Nachkriegsmonaten und die besatzungspolitischen Entscheidungen zur gesellschaftlichen Neuordnung, werden in diesem Zusammenhang fokussiert. Landesgeschichtlich wird das „Kunstgebilde“ Nordrhein-Westfalen und seine Entwicklungen in dem mehrjährigen Prozess bis hin zur Verabschiedung der Landesverfassung ins Blickfeld genommen, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des Ruhrgebiets.

Heft 18 – 2006

Lutz Niethammer/Werner Müller

**Suche nach Wahrheit
Aufarbeitung von Zwangsarbeit und
Unrecht im 20. Jahrhundert**
ISBN 3-89861-586-3

Heft 18 aus der SBR-Schriftenreihe dokumentiert die gleichnamige öffentliche Ver-

anstaltung der Stiftung des Ruhrgebiets im März 2005, die im Rahmen des groß angelegten Forschungsprojekts „Zwangsarbeit im Kohlenbergbau“ stattfand. Die Publikation umfasst den Vortrag von Werner Müller zur „Menschlichkeit und Verantwortung“ sowie Lutz Niethammers Beitrag zu den „Wahrheitskommissionen im Vergleich“. Im Fokus dieser Schrift stehen die Erfahrungen und die Bewältigung von Zwangsarbeit für die nationalsozialistische Kriegswirtschaft aus vergleichender Perspektive.

Heft 19 – 2006

Jürgen Kocka

**Sozialgeschichte im Zeitalter
der Globalisierung**

ISBN 3-89861-643-6

In dem der Publikation zugrunde liegenden Festvortrag – anlässlich der Vergabe des zweiten Bochumer Historikerpreises – widmet sich der Preisträger Jürgen Kocka der Entwicklung und den Perspektiven der „Sozialgeschichte im Zeitalter der Globalisierung“. Kocka betont, dass die Sozialgeschichte als ein Teilbereich der Geschichtswissenschaft zu verstehen ist, der vor allem durch die Probleme der bürgerlichen Gesellschaft geprägt wurde, die in erster Linie im Kontext des nationalstaatlichen Rahmens wurzeln. Kocka unterstreicht die Bedeutung des nationalstaatlichen Untersuchungsparadigmas für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, fordert aber auch, dass dieses Paradigma den Blick auf eine transnationale Öffnung der Sozialgeschichte nicht versperren darf.

In Vorbereitung:

Heft 20 – 2006

Andreas Eckert

**Exportschlager
Wohlfahrtsstaat?**

**Europäische Sozialstaatlichkeit
und Kolonialismus in Afrika
nach dem Zweiten Weltkrieg**
ISBN 3-89861-712-2

Heft 21 – 2006

Bernd Weisbrod

Gewalt und Zivilität.

**Das „Peaceable Kingdom“ und die
Grenzen des zivilgesellschaftlichen
Ansatzes**

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:
Klartext Verlag, Heßlerstraße 37 (Zeche Fritz),
45329 Essen, Fax 0201/8620622

Hiermit bestelle ich:

Ex.	Titel	Einzelpreis	Summe
zzgl. Versand- und Verpackungskosten			+3,50 €
Gesamtsumme			

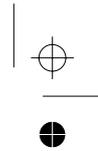
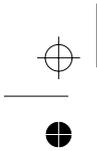
Name/Vorname: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____
 Datum/Unterschrift: _____

(Die Auslieferung erfolgt durch die Klartext VerlagsgmbH)
 Ich ziehe folgende Zahlungs- und Lieferweise vor:

Ein Scheck über den Betrag von € _____
 liegt dieser Bestellung bei. Die Lieferung erfolgt ca. zwei
 Wochen nach Eingang meiner Bestellung.

Ich ermächtige hiermit die Klartext VerlagsgmbH,
 Heßlerstraße 37, 45329 Essen, den Betrag von
 _____ von meinem Konto abzubuchen.

Kontoführendes Institut: _____
 Kontonummer: _____
 BLZ: _____
 Datum/Unterschrift: _____



Institut für soziale Bewegungen

Clemensstraße 17–19, 44789 Bochum

Tel.: 0234 / 32 24 687

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–16 Uhr und Do 9–20 Uhr

Internet: www.ruhr-uni-bochum.de/isb

Klartext

Klartext VerlagsgmbH

Heßlerstraße 37 (Zeche Fritz)

45329 Essen

Tel.: 0201 / 86 206 31 – Fax: 0201 / 86206-22

Internet: www.klartext-verlag.de

e-Mail: info@klartext-verlag.de

